

Inhalt

Hochschulpolitik	2
Kurzberichte	4
Personalrat	8
Umweltmanagement / Forschung	9
Vorträge	10
Veranstaltungen	11
Personalia	14
Universitätsbibliothek	16
RMZ	17
Internationales	19
Studentenwerk / Campus e.V.	22
Impressum	13

Gremientermine

20.04.05	FBR
04.05.05	Senat
11.05.05	FBR

Am 27.04.05 findet von 9.30 - 18.30 Uhr im Hörsaal 2, Campus Scharnhorststraße, die hochschulöffentliche Anhörung der Bewerber um das Amt des Universitätspräsidenten statt.

wicklung beigetragen. Für die Zukunft sehe ich aber in der beabsichtigten Ressortaufteilung keine Möglichkeit, in meinem Sinne im Präsidium mitzuwirken."

Präsidentin Prof. Dr. Christa Cremer-Renz und Präsident Prof. Dr. Hartwig Donner zeigten Verständnis für den Schritt des Vizepräsidenten: "Der Kollege Meyer-Wachsmuth hat in einer entscheidenden Phase der Entstehung der neuen Universität in den vergangenen Monaten eine hervorragende Arbeit geleistet. Für seinen unermüdlischen Einsatz beim Aufbau des neuen Studienangebotes ist ihm besonders zu danken. Dass er angesichts der jetzt eingetretenen Situation für sich die Entscheidung getroffen hat, die Verantwortung für die weitere Entwicklung in andere Hände zu legen, müssen wir akzeptieren."

Meyer-Wachsmuth war 1998 in das Amt eines Vizepräsidenten der Fachhochschule Nordostniedersachsen gewählt worden. Im Zuge der Fusion erfolgte zum Beginn dieses Jahres sein Eintritt in das sechsköpfige Übergangspräsidium, das bis zur Wahl eines neuen Präsidenten, die im kommenden Sommersemester erfolgen soll, die Geschicke der Universität leitet.

Der Rücktritt macht jetzt eine Nachwahl erforderlich. Die Präsidentin und der Präsident werden dem Übergangssenat der Universität dazu einen Vorschlag machen.

Umzug Fernstudienzentrum

Das Fernstudienzentrum ist Mitte März aus dem Gebäude 8 (Campus Scharnhorststraße) an seinen neuen Standort in Volgershall gezogen: Räume 331 bis 337, 2. Etage im Neubau.

Die neue Telefonnummer des Sekretariats: 04131/677-533, Fax: 04131/677-511

Vizepräsident Meyer-Wachsmuth zurückgetreten

Professor Dr. Horst Meyer-Wachsmuth, einer der beiden bisherigen Vizepräsidenten für den Bereich Studium und Lehre an der Universität Lüneburg, hat im März seinen Rücktritt vom Amt des Vizepräsidenten erklärt.

In den vergangenen Monaten wurde unter hohem Arbeitseinsatz dafür gesorgt, dass 24 neue Studiengänge der Universität Lüneburg der Akkreditierungsagentur in Hannover vorgelegt werden konnten. Es handelte sich dabei im wesentlichen um die Neugestaltung von Studienangeboten, die aus den Fachbereichen der ehemaligen Fachhochschule heraus entwickelt worden sind. Damit wurde das selbstgesteckte Ziel erreicht, bereits zum Wintersemester dieses Jahres den ersten Schwung an Bachelor- und Masterstudiengängen anbieten zu können.

Für die Hochschulleitung war dies Anlass, die künftige Aufteilung der Zuständigkeiten für die verschiedenen Ressorts neu zu regeln. Wegen der Vielzahl der Aufgaben im Präsidium wird von der bisherigen Regelung Abstand genommen, dass immer jeweils zwei Personen für ein Ressort verantwortlich sind.

Professor Meyer-Wachsmuth sagte zur Begründung seiner Entscheidung: "Ich habe meinen Teil zur Ent-

Hochschulpolitik

Bundesverfassungsgericht hebt Studiengebührenverbot auf

Art. 1 Nr. 3 und 4 des Sechsten Gesetzes zur Änderung des Hochschulrahmengesetzes (6. HRGÄndG), der die Länder auf den Grundsatz der Gebührenfreiheit des Studiums und zur Bildung verfasster Studierendenschaften an den Hochschulen verpflichtet, ist nichtig. Dem Bundesgesetzgeber fehlt das Gesetzgebungsrecht. Dies entschied der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts mit einem am 26. Januar 2005 verkündetem Urteil.

Der Entscheidung lagen im Wesentlichen folgende Erwägungen zu Grunde:

Die Regelungen zur Gebührenfreiheit des Studiums und zur Bildung verfasster Studierendenschaften fallen dem Gegenstand nach in die Rahmengesetzgebungskompetenz des Bundes (Art. 75 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 a GG). Der Bund hat aber nur dann das Gesetzgebungsrecht, wenn und soweit die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet oder die Wahrung der Rechts- oder Wirtschaftseinheit im gesamtstaatlichen Interesse eine bundesgesetzliche Regelung erforderlich macht (Art. 75 Abs. 1 Satz 1 GG in Verbindung mit Art. 72 Abs. 2 GG). Diese Voraussetzungen sind nicht erfüllt:

1. Unter dem Aspekt gleichwertiger Lebensverhältnisse ist eine bundesgesetzliche Regelung über die Erhebung von Studiengebühren nicht erforderlich.

Das Ziel, möglichst breiten Kreisen der Bevölkerung den Zugang zum Hochschulstudium zu eröffnen, erfordert eine bundeseinheitliche Regelung nicht. Auf die bildungspolitische Einschätzung der Erhebung allgemeiner Studiengebühren kommt es für das Gesetzgebungsrecht des Bundes nicht an. Ein Bundesgesetz wäre erst dann zulässig, wenn sich abzeichnete, dass die Erhebung von Studiengebühren in einzelnen Ländern zu einer mit dem Rechtsgut Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse unvereinbaren Benachteiligung der Einwohner dieser Länder führt. Dafür bestehen jedoch zurzeit keine hinreichenden Anhaltspunkte. Für die Wahl des Studienorts und der Hochschule ist eine Vielzahl von Faktoren von Bedeutung. Soweit finanzielle Erwägungen bei dieser Wahl überhaupt eine Rolle spielen, sind Studiengebühren in der bislang diskutierten Größenordnung im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten von nachrangiger Bedeutung. Vor allem aber ist anzunehmen, dass die Länder bei Einführung von Studiengebühren in eigenverantwortlicher Wahrnehmung der verfassungsrechtlich begründeten Auf-

gabe zu sozialstaatlicher, auf die Wahrung gleicher Bildungschancen bedachter Regelung den Belangen einkommensschwacher Bevölkerungskreise angemessen Rechnung tragen werden.

Auch der Aspekt, dass Unterschiede in der Erhebung von Studiengebühren zwischen den Ländern erhebliche Wanderungsbewegungen der Studierenden auslösen würden und es dadurch zu Kapazitätsengpässen und Qualitätsverlusten der studiengebührenfreien Hochschulen kommen könnte, rechtfertigt eine bundeseinheitliche Regelung nicht. Es ist schon nicht ausreichend belegt, dass Studierende den Studienort maßgeblich unter dem Aspekt möglicher Studiengebühren wählen. Selbst wenn man von Wanderungsbewegungen ausginge, hat ein Land daraus resultierende Nachteile grundsätzlich in eigener Verantwortung zu bewältigen. Voraussetzung einer bundesgesetzlichen Regelung ist insoweit, dass vorhersehbare Einbußen in den Lebensverhältnissen von den betroffenen Ländern durch eigenständige Maßnahmen entweder gar nicht oder nur durch mit anderen Ländern abgestimmte Regelungen bewältigt werden können. Dies lässt sich nicht feststellen.

2. Eine bundeseinheitliche Regelung ist auch nicht zur Wahrung der Wirtschaftseinheit im gesamtstaatlichen Interesse erforderlich.

Das Ziel, möglichst viele Befähigte an das Studium heranzuführen und ihnen einen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss zu ermöglichen, liegt zwar im gesamtwirtschaftlichen Interesse. Es ist aber nicht ersichtlich, dass unterschiedliche Landesregelungen über die Erhebung von Studiengebühren dieses Ziel in erheblicher Weise beeinträchtigen könnten. Denn die Länder sind bundesrechtlich verpflichtet, den Hochschulunterricht auf geeignete Weise jedermann gleichermaßen entsprechend seinen Befähigungen zugänglich zu machen. Darüber hinaus bietet die Möglichkeit, allgemeine Studiengebühren einzuführen und auszugestalten, den Ländern die Chance, die Qualität der Hochschulen und eine wertbewusste Inanspruchnahme ihrer Leistungen zu fördern und auf diese Weise auch Ziele der Gesamtwirtschaft zu verfolgen.

3. Zur Wahrung der Rechtseinheit ist eine bundesgesetzliche Regelung ebenfalls nicht erforderlich. Unterschiedliches Landesrecht in Bezug auf Studiengebühren beeinträchtigt nicht unmittelbar die Rechtssicherheit im Bundesstaat.

Verfasste Studierendenschaften (Art. 1 Nr. 4 6. HRGÄndG)

Das Ziel, die Voraussetzungen für eine bundesweite Vertretung der Studierenden als Ansprechpartner der Bundesregierung in hochschulpolitischen Fragen zu

schaffen, rechtfertigt eine bundesgesetzliche Regelung nicht. Denn es kann nicht angenommen werden, dass Bundesregierung und Bundesgesetzgeber ohne eine bundesweit institutionalisierte Interessenvertretung der Studierenden Gefahr liefen, Problemlagen und Sachgegebenheiten nicht angemessen zu erfassen und zu bewältigen. Die Nichtigkeit der Regelung über die Pflicht zur Bildung von Studierendenschaften erfasst auch die mit ihr untrennbar verbundene Bestimmung über deren Aufgaben und Verfassung.

Quelle: Pressemitteilung des Bundesverfassungsgerichts

Schreiben von Wissenschaftsminister Lutz Stratmann Thema Studiengebühren

Sehr geehrte Studierende, mit seiner Entscheidung vom 26. Januar 2005 hat das Bundesverfassungsgericht festgestellt, dass es ausschließlich Sache der Länder ist, über die Frage der Studiengebühren zu entscheiden. Neben anderen Ländern soll auch in Niedersachsen den Hochschulen mit einer Änderung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes durch Beschluss des Niedersächsischen Landtags die Möglichkeit eingeräumt werden, Studienbeiträge zu erheben. Im Rahmen der Diskussion über Studienbeiträge werden zur Zeit auch falsche Behauptungen verbreitet.

Um zu einer Versachlichung der Diskussion zu gelangen, erlaube ich mir, Ihnen meine derzeitigen Überlegungen zu Studienbeiträgen vorzustellen:

1. Die Entscheidung, in welcher Höhe für die einzelnen Studiengänge Studienbeiträge festgesetzt werden, wird den Hochschulen überlassen. Es wird eine Bandbreite mit einer Obergrenze von 500 Euro pro Semester festgelegt. Das entspricht rund 80 Euro pro Monat.

2. Die Erhebung von Studienbeiträgen durch die Hochschulen wird nur dann ermöglicht, wenn sichergestellt ist, dass die Einnahmen zweckgebunden für die Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen zur Verfügung stehen. Sie sollen insbesondere für die Verbesserung des Betreuungsverhältnisses zwischen Studierenden und Lehrenden, für zusätzliche Tutorien und für eine bessere Ausstattung der Bibliotheken und Laborräume eingesetzt werden. Sie werden weder zu einem Teil in den allgemeinen Landeshaushalt fließen, noch wird eine Anrechnung auf die staatlichen Zuschüsse erfolgen.

3. Durch Studienbeiträge darf die Aufnahme eines Studiums nicht verhindert werden. Deshalb soll den Studierenden ein vermögensunabhängiger zinsgünstiger Bildungskredit angeboten werden, dessen Rückzahlung erst nach der Aufnahme einer Berufstätigkeit und in Abhängigkeit von der Höhe des Ein-

kommens erfolgt.

4. Soweit Studienbeiträge gezahlt werden, wird eine Langzeitstudiengebühr nicht erhoben.

5. Studierende, die Kinder erziehen oder Familienangehörige pflegen, sollen von Studienbeiträgen befreit werden. Über weitere Ausnahmen wird derzeit diskutiert. Studienbeiträge werden zu einer wesentlichen Verbesserung der Studienbedingungen für die Studierenden führen. Studiengänge werden attraktiver ausgestaltet und effizienter studierbar sein, so dass sich auch die Studienzeiten verkürzen werden. Durch die Festsetzung einer Obergrenze für die Studienbeiträge und durch die vorgesehene soziale Abfederung mittels eines Bildungskredits bleibt aus meiner Sicht die finanzielle Belastung für die Studierenden tragbar.

Hessen streitet mit dem Bund

Im Streit mit dem Bund um die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen in Deutschland hat das CDU-geführte Hessen im Februar Klage beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Der Antrag richtet sich nicht gegen die neuen Studiengänge selbst, sondern gegen das von Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn initiierte Förderprogramm für die Umstellung. Hessen sieht darin einen verfassungswidrigen Eingriff in Länderrechte.

Das mit vier Millionen EUR ausgestattete Förderprogramm sieht u.a. die Beschäftigung von 20 sogenannten Bologna-Experten an ausgewählten Hochschulen vor. Die Universität Lüneburg hatte sich im Wettbewerb von 130 Antragstellern als eine der zwanzig erfolgreichen Hochschulen durchsetzen können.

Die Zeichen der Zeit nicht erkannt ? Unverständnis an der Universität Lüneburg über Hessens Verfassungsklage

Mit völligem Unverständnis reagiert die Universität Lüneburg auf die Verfassungsklage aus Hessen gegen das HRK-Förderprogramm zur Unterstützung der Studienreform im Rahmen des Kompetenzzentrums Bologna.

Noch im Januar dieses Jahres konnte die frischgebakene Modelluniversität Lüneburg einen ersten schönen Erfolg vermelden: Im Wettbewerb um die Mittel zur Beschäftigung eines sog. "Bologna-Experten" konnte sie sich mit 19 anderen Hochschulen in einem Feld von insgesamt 127 Bewerbern durchsetzen. Die Mittel zur Einstellung des Bologna-Experten wurden von der Hochschulrektorenkonferenz ausgeschrieben und waren vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft zur Verfügung gestellt worden. Jetzt macht man sich an der niedersächsischen Mo-

delluniversität große Sorgen, denn durch die Verfassungsklage Hessens gegen das Förderprogramm sieht man die termingerechte Umsetzung des wichtigen Projekts gefährdet. Vizepräsident Prof. Dr. Gerd Michelsen, zuständig für das Ressort Studium, Lehre und Weiterbildung, reagierte mit Unverständnis auf die hessische Initiative: "Hier werden aus durchsichtigen politischen Interessen die deutschen Hochschulen an der raschen Umsetzung der auf europäischer Ebene getroffenen Verabredung zur Schaffung eines gemeinsamen Hochschulraumes gehindert. Gerade für uns in Lüneburg ist diese Intervention fatal, denn als Modelluniversität haben wir uns – gemeinsam mit der niedersächsischen Landesregierung - vorgenommen, die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge bis zum Wintersemester 2006 eingeführt zu haben. Dies bedeutet für alle Beteiligten eine enorme Belastung. Deshalb waren wir umso erfreuter, als wir die Nachricht vom Erfolg unseres Antrages auf einen Bologna-Experten erhielten. Wir brauchen diese personelle und inhaltliche Unterstützung, um ein zentrales Vorhaben unserer Modelluniversität realisieren zu können. Außerdem sollen von der Arbeit der Bologna-Experten schließlich alle deutschen Hochschulen profitieren, die ihre Konkurrenzfähigkeit auf europäischer Ebene sicher stellen wollen. Hessens Ministerpräsident erweist dem deutschen Wissenschaftssystem einen Bärendienst, wenn er bei seinem Vorhaben bleiben sollte. Ich kann nur hoffen, dass man in Hessen rechtzeitig erkennt, dass man sich in dieser Sache vergaloppiert hat."

Neuer Dekan im Fachbereich Kulturwissenschaften

Der Fachbereich Kulturwissenschaften der Universität Lüneburg hat einen neuen Dekan: Prof. Dr. Dirk Stegmann, langjähriges Senatsmitglied, Vorsitzender des Promotionsausschusses seines Fachbereichs und Mitglied im Institut für Sozialwissenschaften des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, übernahm im Januar 2005 das Amt von Prof. Dr. Christoph Jamme, der dem Fachbereich seit April 2001 vorstand.

Erforderlich geworden war die Neuwahl auf Grund unterschiedlicher Auffassungen zwischen dem Fachbereichsrat und dem bisherigen Dekan in der Frage der künftigen Fakultätsgliederung der Universität.

Professor Stegmann will in seiner neuen Funktion nach eigenem Bekunden vor allem für eine verbesserte Transparenz bei den im Fachbereich anstehenden Entscheidungen sowie für mehr Kooperation zwischen den jeweiligen Statusgruppen eintreten. In der strittigen Frage der künftigen Binnenstruktur der neuen Universität plädiert er für ein Modell mit fünf Fa-

kultäten. Im Rahmen einer solchen Gliederung sollen – so seine Vorstellung - die Sozialwissenschaften gemeinsam mit dem Fachbereich Wirtschaftspsychologie der ehemaligen Fachhochschule in den Fachbereich Kulturwissenschaften eingebunden werden.

Ganz neu ist das Amt des Dekans für Dirk Stegmann übrigens nicht: Der 1941 in Hamburg Geborene - im Oktober 1974 als Professor für Geschichte und ihre Didaktik an die Pädagogische Hochschule Niedersachsen, Abteilung Lüneburg, gekommen - war bereits von 1985 bis 1987 als Dekan des Fachbereichs Erziehungswissenschaften und von 1997 bis 1999 als Prodekan des Fachbereichs Kulturwissenschaften tätig.

Kurzberichte

Fusion der Immatrikulationsämter

Es ist soweit! Nach der räumlichen Fusion anderer zentraler Einrichtungen wachsen die beiden Immatrikulationsämter (an der ehemaligen FH "Studierenden-Service" genannt) nun auch räumlich zusammen. Im Gebäude 8 auf dem UNI-Campus sind nach dem Auszug des Fernstudienzentrums die Räume im 2. Obergeschoss für das zukünftige fusionierte Immatrikulationsamt hergerichtet worden.

Im ersten Zug wird der Studierenden-Service am 11. April 2005 vom Standort Volgershall in die neuen Räume ziehen, das Immatrikulationsamt der Alt-UNI folgt dann aus dem Erdgeschoss am 14. April 2005.

In der nächsten Ausgabe werden die dann geltenden neuen Telefonnummern und Zuständigkeiten bekannt gegeben.

Heiko Kaddik

Frauen- und Gleichstellungspolitik an der Universität Lüneburg

Die Fusion der Frauen- und Gleichstellungsarbeit ist erfolgt:

Die Mitarbeiterinnen des Frauen- und Gleichstellungsbüros sind im Gebäude 10 in den Räumen 32 und 33 zusammengezogen; seit 1. April 2005 arbeiten Heike Klemm und Sylvia Schmidt-Perschke jeweils in Teilzeit als Verwaltungsmitarbeiterinnen, Dr. Kathrin van Riesen mit 30 Std./Wo als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dr. Bettina Jansen-Schulz, wissenschaftliche und konzeptionelle Beraterin.

rin im Projekt "Gender-Kompetenz", zusammen. Der große Übergangssenat hat in seiner Sitzung am 02. Februar 2005 die **Zentrale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte** Anne Dudeck in der Fortsetzung ihrer Amtszeit bis zum 29.02.2008 mehrheitlich bestätigt.

Die vier Fachbereichsräte der "Altuniversität" haben Frau Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten als Fachbereichsfrauenbeauftragte bis zur Entscheidung über die neue Fakultätenbildung gewählt, damit ist sie Mitglied im Rat der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten.

Für die fusionierte Übergangszeit arbeiten folgende "Frauengremien":

Rat der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten:

Fb I – IV	Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten
Fb AT	Dipl. Ing. Maren Block
Fb B (WU)	NN
Fb W	Prof. Dr. Gerda Lischke
Fb WP	Prof. Dr. Kerstin Brockelmann
Fb WR	Prof. Dr. Christel Stix
Fb S	Britta Viehweger

Die Fachbereichsfrauenbeauftragten sprechen u.a. die Vertretung in Berufungs- und Stellenbesetzungsverfahren mit der Zentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten ab – der Frauenrat hat seine Sitzung im 6 - 8 Wochenrhythmus.

Senatskommission für Frauenförderung und Gleichberechtigung

Der Senat hat der Zusammenführung der beiden Kommissionen zugestimmt. Die jeweiligen Mitglieder aus allen Mitgliedsgruppen arbeiten – wie bereits schon in 2004 – unter dem gemeinsamen Vorsitz der Präsidentin Frau Prof. Dr. Christa Cremer-Renz und Frau Dr. Carola Schormann, FB III (Kulturwissenschaften).

Für die kommenden Wochen und Monate möchte das Frauenbüro seine Präsenz und die derzeit laufenden Projekte allen interessierten Kolleginnen, Kollegen und Studierenden mit folgenden Angeboten vorstellen und lädt daher zu:

- Di., den 10. Mai zwischen 10 Uhr und 15 Uhr zum **"Tag der offenen Tür"** mit Getränken, kleinem Imbiss und Information, Austausch, Kennenlernen ein;
 - und begrüßen Sie ab Juni jeden 1. Dienstag im Monat zum **"Jour Fix"** im Frauen- und Gleichstellungsbüro, um über Aktuelles aus der Frauen- und Gleichstellungspolitik zu berichten.
- Für diese Treffen und laufende Informationen möchten wir das Lichtfoyer im Parterre in Gebäude 10 zukünftig mit einbeziehen und gestalten.

Anne Dudeck

(Ingenieur-)Wissenschaft hautnah

Tag der offenen Tür am 8. März in Suderburg bot Schülern und Schülerinnen interessanten Cocktail aus verschiedenen Disziplinen

Wie funktionieren Trinkwasseraufbereitungsanlagen, wie sie zur Zeit dringend nach der Flutkatastrophe in Südostasien benötigt werden? Das war eine der Fragen, die ca. 240 Schüler, Lehrer und Berufsberater aus fünf Landkreisen bei einem Rundgang durch die Einrichtungen des Fachbereichs Bauingenieurwesen am Standort Suderburg der Universität Lüneburg beantwortet bekamen.

Solche Anlagen entfernen nach dem Prinzip der Umkehrosmose Keime und Salze aus dem Wasser. Ebenfalls in der Versuchshalle Siedlungswasserwirtschaft demonstrierte Prof. Dr. Artur Mennerich die Entfernung von organischen Stoffen aus Abwässern und Dipl.-Ing. Pamela Holweg führte den Besuchern eine fahrbare Rohrleitungskamera vor. Eine weitere Anlaufstation war die Versuchshalle Tropenwasserwirtschaft, in der es diverse Pumpensysteme und hydrologische Modelle zu bestaunen gab. Beeindruckt von der Ausstattung des Chemielabors meinte eine Lehrerin: "Hier wird ja mit Hilfe modernster Geräte Umweltanalytik betrieben, das wäre doch auch etwas für unseren Leistungskurs."

Im Erdbaulabor erfuhren die Schüler von Dipl.-Ing. Björn Erler, wie wichtig es ist, Asphalt-Bohrkerne auf Verdichtung zu prüfen. "Durch Lufteinschlüsse entstehen die berüchtigten Spurrillen, die dann bei Nässe zu Aquaplaning führen." Dipl.-Ing. Günther Schröder prüfte einen Betonwürfel auf seine Belastbarkeit: Bei 1335 kN platzt das Material schließlich. "Das entspricht etwa 140 VW Golf – aufeinander gestapelt!" In der Vermessungsstation wurden erste Erfahrungen mit einem Theodoliten gemacht.

Informatik-Interessierte kamen bei Prof. Dr. Albrecht Meißner auf ihre Kosten: "Bevor die Studierenden Java, C und C++ lernen, werden sie bei mir im 1. Semester mit Hilfe von programmierbaren Lego-Fahrzeugen an die Programmierung herangeführt, so wie ihr heute." Eine Einführung in Geographische Informationssysteme gab Prof. Dr. Bernd-Uwe Rogalla in einem der vier modernen EDV-Schulungsräume. Letzte Station war die Bibliothek, die die Schüler selbstverständlich auch jetzt schon bei der Anfertigung von Facharbeiten oder bei der Vorbereitung auf das Abitur nutzen können.

Nach dem zweistündigen Rundgang, der übrigens in kleinen Gruppen – begleitet von Professoren, Mitarbeitern und Studierenden – durchgeführt wurde, waren viele Besucher positiv überrascht, was dieser

kleine Standort, der seit Jahresbeginn zur Universität Lüneburg gehört, alles zu bieten hat. "Auch nach der Fusion von FH und Uni zur Modelluniversität kann man mit der Fachhochschulreife als Zugangsberechtigung ein Studium in Suderburg aufnehmen", betonte der Koordinator dieser Veranstaltung und Studiendekan Prof. Harald Burmeier. Der Bologna-Prozess sei in Niedersachsen schon recht weit vorgeschritten: So werde es in zwei bis drei Jahren nur noch die neuen Bachelor- und Master-Abschlüsse geben, die jedoch von der Industrie teilweise noch nicht so hoch angesehen sind. Bei angestrebter Tätigkeit im Inland sei es u. U. besser, noch den Diplom-Abschluss zu machen.

"Zur Zeit sind hier 450 Studierende in den grundständigen Studiengängen Angewandte Informatik, Bauingenieurwesen, Wasserwirtschaft und Bodenmanagement sowie in dem Ergänzungsstudiengang Tropenwasserwirtschaft immatrikuliert", so Burmeier. "Die Frauenquote liegt bei 21 % und es gibt noch keine Zulassungsbeschränkungen. Eine Zahl, die für Suderburg spricht, ist die geringe Studienabbrucherquote von 20 % (im Bundesdurchschnitt 50%). Das liegt u. a. an der guten Betreuung und der familiären Atmosphäre. Überhaupt ist der "Wohlfühlfaktor" hier sehr ausgeprägt: das Studentenwohnheim gegenüber hat kostenlosen Internetzugang und das studentische Leben mit Kino und Partys kommt auch nicht zu kurz."

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa zu Ende ging. Besonders Interessierte sind herzlich eingeladen, auch einmal eine Vorlesung zu hören oder ein Laborpraktikum zu absolvieren. Anmeldungen dafür nimmt Karin Haase vom Studentensekretariat (Tel. 05826/988-204) gerne entgegen.

Weitere Informationen: <http://fbbwu.fhnon.de>

Dipl.- Biol. Katrin Becker

Workshop "Die Universität Lüneburg im Ranking der Gründerhochschulen"

Initiiert vom Lehrstuhl Gründungsmanagement (Prof. Schulte) und der Pressestelle der Universität (Henning Zühlsdorff) fand am 25.01.2005 ein Arbeitstreffen zum Hochschulranking "Welche Uni bietet die besten Chancen Unternehmer zu werden?" statt. Da für 2005 die nächste Rankingrunde erwartet wird, in der auch mit verdeckten Anfragen zu rechnen ist, stellte Prof. Schulte als Ziel des Workshops heraus, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, sich als Universität und damit auch als Region optimal zu positionieren und dementsprechend Verbesserungspotentiale zu nutzen. Im Vergleich zum vorhergehenden Ranking 2001

konnte sich Lüneburg von Platz 58 auf Platz 11 verbessern. Da die Universität Lüneburg bezüglich der Unternehmergebung bedeutende Ressourcennachteile hat (andere Universitäten erhalten durch das BMBF-Programm "exist" Förderungen in Millionenhöhe), ist eine intensive interne Abstimmung und Koordination notwendig, um die gute Platzierung zu halten. Neben der Gesamtbewertung stellte Prof. Schulte auch die Detailkriterien der Bewertung dar. Das sind: das Entrepreneurship-Lehrangebot, die Vermarktung des Angebotes, stimulierende und fördernde Programme, die Ausgründungsaktivität und das Umfeld, Aktivitäten im Transferbereich, Motivation der Zielgruppe, Netzwerke und Interne Kooperation und Austausch. Die ersten beiden Positionen gehen zusammen mit einer Gewichtung von 50 % in die Bewertung ein. In diesen beiden Bereichen ist Lüneburg bereits recht gut aufgestellt. Verbesserungspotential wird insbesondere in den Bereichen Netzwerke sowie Interne Kooperation und Austausch gesehen. Anhand eines Vergleichs mit der erstplatzierten Bergischen Universität Wuppertal erläuterte Prof. Schulte die jeweilige Bewertung der Universität Lüneburg bei den Einzelkriterien des Rankings und die Aufholmöglichkeiten gegenüber der erstplatzierten Universität. Da es im Umkreis Lüneburgs (bis Kiel, Bremen) keine weiteren Universitäten mit Gründungslehrstuhl gibt, könnte sich die Universität Lüneburg als "DIE Gründeruniversität im Norden" profilieren.

Abschließend berichtete Prof. Schulte über das Gründungslabor, eine Einrichtung des Lehrstuhls Gründungsmanagement, das neben Infrastruktur Beratungs- und Schulungsmöglichkeiten für Gründungsinteressierte insbesondere seitens der Universität bietet. Es ergänzt das Angebot der Universität Lüneburg für Gründer in vielfältiger Weise und sollte sich beim nächsten Ranking positiv auswirken.

Bei der anschließenden Aussprache wurden folgende Fragen diskutiert:

- Wie können wir die Außendarstellung der Universität Lüneburg stärken?
- Welche Hochschulangehörigen sollten noch in das Netzwerk eingebunden werden?
- Welche Angebote sind noch nicht allen bekannt?

Dabei wurden vor allem Ideen und Verfahrensvorschläge zur systematischen Erfassung von Ausgründungen an der Universität Lüneburg, einer Bündelung der vorhandenen Lehrangebote zum Thema Existenzgründung, einem speziellen Internetauftritt gründungsbezogener Angebote und Einrichtungen und zur Erstellung eines Merkblattes aller Ansprechpartner zum Thema Existenzgründung an der Universität Lüneburg entwickelt.

Der Lehrstuhl Gründungsmanagement wird die Koordination des weiteren Vorgehens übernehmen. Dazu zählt insbesondere die Erstellung eines Merkblattes mit allen relevanten Informationen zum Lüneburger

Angebot als "Gründeruniversität", bei dem um die Mitwirkung aller gebeten wird. In einigen Punkten werden noch vertiefende Gespräche mit den jeweiligen Ansprechpartnern geführt.

Das vollständige Protokoll der Sitzung kann beim Lehrstuhl für Gründungsmanagement bezogen werden.

Silke Tegtmeier

Exkursion zum EU-Parlament in Brüssel

Vom 19.01. bis 20.01.05 fand im Rahmen der Veranstaltung "Aktuelle Fragen des Umweltrechts und der Umweltpolitik" eine Exkursion unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Schomerus nach Brüssel statt. Die Teilnehmer rekrutierten sich aus dem Fachbereich Umweltwissenschaften und dem Zusatzstudiengang Umweltrecht.

Der Fokus der Exkursion lag auf dem Vorschlag zum neuen europäischen Chemikalienrecht REACH (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals). Am ersten Tag nahmen die Studierenden mit über 1.000 geladenen Gästen gleich an der Anhörung teil. Am Nachmittag standen ein Besuch bei Frau Ute Brackmann-Werner, Umwelt-Referentin der Landesvertretung Niedersachsen in Brüssel, sowie studentische Referate auf dem Programm. Den Zeitplan des zweiten Tags bestimmten die NGO's. Nach einem Vortrag des europäischen Dachverbands der Umweltverbände (European Environmental Bureau – EEB) zum Thema REACH berichtete Ralf Lottes, Vorsitzender der European Environmental Citizens' Organisation for Standardisation (ECOS) über Standardisierungen und den Einfluss umweltbezogener Themen auf den Entstehungsprozess von Normen. Im Parlament diskutierte die Gruppe dann ausgiebig mit Rebecca Harms, MdEP über den Stand und insbesondere das bisherige Verfahren der Gesetzgebung zu REACH. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Referat von Dr. Alexander Kessler von der BDI-Vertretung in Brüssel über Lobbyarbeit, REACH und die Positionen des BDI's zum neuen Chemikalienrecht.

Martin Schmidt

Jeder vierte Student bricht ab

Der Anteil der Studienabbrecher ist im Vergleich zum Erhebungsjahr 2002 bundesweit weiter um zwei Punkte auf 25 Prozent gestiegen. Das geht aus der aktuellen Studie des hannoverschen Hochschul-Information-Systems (HIS) hervor, die sich auf die Anfängerjahrgänge 1995 bis 1997 bezieht.

Deutlich unter dem Schnitt liegen danach die Abbruchquoten an Universitäten in Fächern mit moder-

nen Strukturen und hoher Motivation. Das gilt insbesondere für Pharmazie mit zwölf Prozent gegenüber 17 Prozent (2002), Medizin mit elf Prozent (acht Prozent) und Biologie (unverändert 15 Prozent). Auch bei den Rechtswissenschaften sorgte unter anderem die Einführung der "Freischussregelung" für einen Rückgang von 27 auf 16 Prozent.

In den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sank die Abbrecherquote von 30 auf 28 Prozent. Drastische Zuwächse gab es dagegen in den Studiengängen Ingenieurwissenschaften (26 auf 30 Prozent), Mathematik (zwölf auf 26 Prozent), Chemie (23 auf 33 Prozent) und Physik (24 auf 30 Prozent).

Als Gründe nennen die HIS-Experten falsche Erwartungen, Leistungsdefizite der Studierenden, aber auch Probleme bei der Finanzierung des Lebensunterhalts. Die ohnehin hohen Abbruchquoten der Sprach- und Kulturwissenschaften erhöhten sich weiter um vier Punkte auf 45 Prozent. Die Hauptgründe liegen hier offenbar in der offenen Struktur der Studiengänge, aber auch in den unsicheren Arbeitsmarktchancen sowie unklaren beruflichen Vorstellungen.

An den Fachhochschulen fällt die Abbruchquote mit 22 Prozent (2002: 20 Prozent) nach wie vor niedriger aus als an den Universitäten mit 26 Prozent (24 Prozent). Die vollständige Studie ist im Internet unter http://www.bmbf.de/pub/studienabbruchstudie_2005.pdf zugänglich.

Nachwuchsprobleme Technikstudium

Unternehmen, die in den vergangenen Jahren Nachwuchs-Ingenieure oder Techniker einstellen wollten, mussten diesen einiges bieten: Zwischen 1995 und 2003 ging die Zahl der Hochschulabsolventen in den so genannten MINT-Fächern zurück – in Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften sank sie von 27.800 auf knapp 23.000 Jung-Experten. Das Studium der Ingenieurwissenschaften beendeten nur noch knapp 33.000 Nachwuchskräfte erfolgreich – nach 47.300 Mitte des vergangenen Jahrzehnts. Allerdings steigt seit Ende der neunziger Jahre die Zahl der Studienanfänger in einigen Fächern wieder, so dass die Absolventenzahlen hier bis 2010 zulegen werden. Die Unternehmen können damit rechnen, dass dann z.B. etwas mehr frisch gebackene Elektro- und Maschinenbau-Ingenieure in ihre Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen strömen. Ob jedoch die Spitzenwerte bei den Absolventen in den Fächern Maschinenbau und Elektrotechnik wieder erreicht werden, scheint sehr zweifelhaft – denn der Aufwärtstrend bei den Studienanfängern wurde im Jahr 2004 erst einmal gestoppt.

iwd – Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft
Köln, Nr. 10 vom 10. März 2005

2004: Ein Viertel mehr Abiturienten als 1995

Am Ende des Schuljahres 2003/04 erwarben rund 385 700 Schülerinnen und Schüler in Deutschland die Hochschul- oder Fachhochschulreife. Das waren nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes 4,5% (+ 16 600) mehr als im Vorjahr. Seit 1995 hat damit die Zahl der Abiturienten um ein Viertel oder 77 900 zugenommen. Bis zum Jahr 2008 wird mit weiter ansteigenden Abiturientenzahlen gerechnet.

Rund 262 200 Abiturienten (68,0%) erwarben die allgemeine Hochschulreife. Diesen Abschluss erhielten die Absolventen vor allem an allgemein bildenden Schulen (225 200 oder 85,8%). Seit 1995 ist ihre Zahl um 11,6% (+ 27 300) gewachsen. Deutlich stärker stieg in demselben Zeitraum mit 68,9% (+ 50 200) die Zahl der Absolventen mit Fachhochschulreife (sie berechtigt zu einem Studium an der Fachhochschule). Besaßen 1995 noch 23,7% der Abiturienten die Fachhochschulreife, so waren es 2004 31,9%.

Von den Abiturientinnen und Abiturienten des Schuljahrgangs 2003/04 waren 52,6% Frauen. Im Schuljahr 1994/95 hatte ihr Anteil noch bei 51,1% gelegen. Nachdem diese Relation in den 90er Jahren ständig gestiegen war, ist sie allerdings seit der Jahrtausendwende leicht rückläufig. Abiturientinnen ziehen die allgemeine Hochschulreife der Fachhochschulreife vor: 2004 erwarben 27,9 % der Abiturientinnen die Fachhochschulreife (1995: 20,1 %). Bei den Männern betrug der Anteil dagegen 36,4 % (27,4 % im Jahr 1995).

Quelle: Pressestelle Statistisches Bundesamt

Personalrat

Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung

Im vergangenen Jahr haben die Personalräte der ehemaligen Fachhochschule Nordostniedersachsen und der Stiftung Universität Lüneburg mit beiden Hochschulleitungen über eine Neufassung bzw. Ausweitung der „Vereinbarung zur weiteren Sicherung der Rechte der Beschäftigten der Stiftung Universität Lüneburg“ im Zuge der Fusion verhandelt. Im wesentlichen geht es in der Vereinbarung um den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen, der für die Be-

schäftigten der Universität Lüneburg bereits seit Anfang 2003 durch eine entsprechende Vereinbarung mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di bis zum 31.12.07 festgeschrieben wurde.

Die Personalräte verfolgten bei der Ausweitung dieser Vereinbarung das Ziel, die zeitliche Festlegung zur Beschäftigungssicherung insgesamt bis zum 31.12.09 auszudehnen, um für die Beschäftigten der ehemaligen Fachhochschule mit Eintritt in die Stiftung ebenfalls eine 5-jährige Laufzeit zu erreichen und parallel den Beschäftigungsschutz für die ehemalige Stiftung Universität Lüneburg zu verlängern. Dies wäre ein deutliches Signal zur Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zur Dämpfung der durch die Fusion verursachten Verunsicherungen gewesen.

Das Ziel konnte leider nicht ganz erreicht werden, da über die finanzielle Gesamtsituation der Hochschule längerfristig noch keine Sicherheit herrscht. Die Hochschulleitungen sahen sich nicht in der Lage, jetzt schon eine zeitliche Ausweitung des Beschäftigungsschutzes bis Ende 2009 festzulegen, auch wenn sie betriebsbedingte Kündigungen keineswegs anwenden wollen.

Was allerdings feststeht: die Laufzeit der Vereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils ein Jahr, wenn sie nicht von einer Vertragspartei zum Jahresende gekündigt wird. Mit der Mindestlaufzeit bis Ende 2007 und einer Verlängerung der Laufzeit bei Nichtkündigung sind die Beschäftigten der Stiftung Universität Lüneburg derzeit besser gestellt als die Landesbediensteten, deren Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung bereits am 31.12.06 endet.

Den genauen Wortlaut der Vereinbarung, die kürzlich von allen Vertragsparteien incl. der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di unterschrieben wurde, können Sie im Anhang nachlesen.

Noch ein Hinweis für die Kolleginnen und Kollegen im wissenschaftlichen Dienst:

Die Bundesregierung hatte nach dem letztjährigen Verfassungsgerichtsurteil zu den Juniorprofessuren zugesagt, die damit verbundenen Verschlechterungen bei den Befristungsregelungen wissenschaftlicher Mitarbeiter schnellstmöglich zu korrigieren. Mit Beginn des Jahres ist dies geschehen. Die Übergangsfristen wurden dabei bis 2008 verlängert. Den Gesetzestext finden Sie unter <http://www.bmbf.de/pub/hdavaendg.pdf> und <http://www.bmbf.de/de/785.php>

Claus-Michael Riebau, Angelika Brauns
-Übergangspersonalrat-

Umweltmanagement

“in bewegung bleiben” - Ein Aktionstag “Gesundheit und Universität”

Am 12. Juli verwandelt sich der Campus zu einem vielfältigem Forum mit Aktionen, Angeboten, Kulinarischem und jeder Menge Informationen für alle Mitglieder der Universität und Interessierte zum Thema GESUNDHEIT:

- Sport und Fitness
- Kochen, einfach und lecker
- Gesundheits-Checks und Beratung
- Universität als Lebenswelt
- Gesundheitsmarkt

Sie sind herzlich eingeladen, machen Sie mit!

Umweltforum auf Radio ZuSa

Hier wird zu Themen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit in Lüneburg und Umgebung berichtet. Das Umweltforum wird jeweils am 1. und 3. Mittwoch eines Monats von 11 Uhr bis 12 Uhr gesendet.

Die nächsten Termine:

April:

20.04.: Verbraucherzentrale Niedersachsen, Lüneburg - Wohnen in der Zukunft – Niedrigst- und Passivhäuser

Mai:

04.05.: Bauckhof Amelinghausen
18.05.: Naturmuseum Lüneburg - Zur Museumsnacht am 21. Mai "Tiere der Nacht"

Juni:

01.06.: Sustainable University
15.06.: Agenda 21 Lüneburg e.V.
29.06.: Museum Hösseringen

Juli:

06.07.: Projektwerkstatt Gipse vom BUND Lüneburg
20.07.: Vorbehaltlich endgültiger Zusage: Museum Kiekeberg

Radio ZuSa auf 95,50 (Lüneburg) - 89,70 (Lüchow-Dannenberg) - 88,00 (Uelzen)

Mehr zu diesen und anderen Themen unter:
<http://umweltmanagement.uni-lueneburg.de>

Kontakt:
Irmhild Brügggen, Umweltkoordination, Tel.: (04131) 78-1523, bruegggen@uni-lueneburg.de

Forschung

Basisabfluss und Langhornrinder – als Visiting Professor in Texas

Der Trockenwetter- oder Basisabfluss speist die Flüsse auch in Zeiten ohne Niederschlag mit Grundwasser. In einem Forschungsvorhaben hatte der Verfasser ein Computerverfahren entwickelt, das aus Messreihen täglicher Abflüsse diesen Anteil bestimmt und aus dessen Größe und Variation auf die Neubildung, Speicherung und Beeinflussung des Grundwassers schließt. Damit wurden z.B. die Einflüsse der Feldberegnung im Uelzener Becken und der Grundwasserverbrauch von Eukalyptuswäldern in Westaustralien quantifiziert.

Kollegen an der Baylor University in Waco und vom USDA Agricultural Research Service in Temple, beide Texas, USA, lasen die Veröffentlichungen darüber. Ihrer Einladung zu Vorträgen und zur Zusammenarbeit folgte der Verfasser im Februar 2005 mit Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Er traf auf interessierte Zuhörer, kompetente Partner, freundliche Menschen.

Die Kollegen bestimmen derzeit den Wasserhaushalt "von oben", d.h., beginnend beim Regen. In Kombination mit dem Wittenberg-Verfahren "von unten", d.h. von der Wasserführung der Flüsse her, sollen nun die Wege des Wassers einschließlich der Transpiration der Auenwälder noch genauer modelliert werden.

Prof. Dr. Hartmut Wittenberg, Suderburg

Projekt der Universität Lüneburg: Forschung zu Hochwasserrisiken in Hamburg und Bremen

Ausgelöst durch die Flutkatastrophe in Asien werden verstärkt die Risiken extremer Hochwasserereignisse diskutiert.

Wie das Wissen der Bevölkerung in Hamburg und Bremen und ihre Versorgung mit Informationen zu diesem Thema ist, steht im Mittelpunkt des Projektes "Risikokultur: Kommunikation und Repräsentation von Risiken am Beispiel extremer Hochwasserereignisse", das am Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg vom Team um Juniorprofessor Dr. Harald Heinrichs durchgeführt wird. Das Ziel des bis Ende 2006 laufenden Projektes ist es, ein besseres Verständnis über die öffentliche Risikokommunikation und das lokale Risikobewusstsein zu erlangen, und Möglichkeiten zur Verbesserung der Kommunikation über Hochwasserrisiken zu entwickeln.

Das Lüneburger Projekt ist Teil eines Forschungsverbundes unterschiedlicher Disziplinen, die sich mit

dem Thema Hochwasserrisikomanagement beschäftigen. Kooperationspartner gibt es an den Universitäten Bremen und Hannover. Aus natur- und ingenieurwissenschaftlicher, psychologischer und soziologischer Perspektive will der Projektverbund konkretes Handlungswissen zu einem nachhaltigen Umgang mit extremem Hochwasser produzieren.

Gefördert wird das Lüneburger Teilprojekt mit rund 130.000 Euro im Rahmen des Programms ‚Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse‘, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung vor dem Hintergrund der Hochwasserkatastrophen der vergangenen Jahre in Deutschland aufgelegt wurde, um Handlungswissen sowohl für eine rationale Vorsorge als auch für die Hochwasserbewältigung bereitzustellen.

Kontakt:

Prof. Dr. Harald Heinrichs, Institut für Umweltkommunikation, Universität Lüneburg
e-mail: harald.heinrichs@uni-lueneburg.de,
Tel.: 04131 / 78-1726

Vorträge

Vorträge von Dr. Maik **AdomBent** (Institut für Umweltkommunikation):

„Hochschule neu denken – Überlegungen und Ansätze zur Neuorientierung im Horizont der Nachhaltigkeit“ im Rahmen der 58. Begegnungstagung „Kirche und Unternehmer“ zum Thema „Deutsche Universitäten – weder Tiefe noch Breite?“ am 28.01.05 in der Pfalzakademie Lambrecht

„Capacity Building for Sustainable Regional Development by Means of a German-Slovakian Further Education Project“ im Rahmen der internationalen Konferenz „Landscape Planning in the Enlarged European Union“ am 14.03.05 in Bratislava, Slowakei (zusammen mit Dr. Katarína Pavlic'ková und Dr. Mária Kozová, Comenius Universität Bratislava)

Prof. Dr. Andreas **Fischer** hat am 01. 03.2005 im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung zum Thema „Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung“ den Vortrag: „Kriterien für die Erstellung von Aufgaben in der ökonomischen Bildung“ gehalten.

Stefan **Lage**, M. A. (Zentrum für Demokratieforschung) hielt am 26.01.2005 am Wirtschafts- und Sozialgeographischen Institut der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln den Vortrag „Der Embeddedness-Ansatz und seine Bedeutung in der Wirtschaftsgeographie“.

Im Rahmen einer von der **DFG** finanzierten Forschungsreise nach Kalifornien (USA) hielt Professor Dr. Ferdinand **Müller-Rommel**, **Zentrum für Demokratieforschung**, folgende Vorträge:

University of California, Irvine, Center for the Study of Democracy, 16. März 2005.
„Democracy and Policy Performance: Theoretical Considerations and Suggestions for Empirical Measurement“

University of California, San Diego, Department of Political Science, 18. März 2005.
„Patterns of Democracy in Central Eastern Europe“

University of Nevada, Reno, University Studies Abroad Consortium (USAC), 4. April 2005.
„The European Union Goes East: Problems and Perspectives of the European Integration Process“

Stanford University, Center for Russian and Eastern European Studies, 6. April 2005.
„Governing New Democracies: The Cases of Poland, Slovakia, Hungary, and the Czech Republic“.

Vorträge von Dipl. Psych. Birgit **Nieskens**

1. Hochschuldidaktik der Berufswissenschaften, 10.-11. März 2005 in Luzern
Veranstalter: Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL
Titel des Vortrags: Web-basierte Selbsterkundung als Grundlage der Laufbahn- und Entwicklungsberatung bei (angehenden) Lehrpersonen

2. Mentorinnen und Mentoren in der Lehrerbildung - Ein Werkstattseminar – 16.-18. März 2005 in Tübingen
Veranstalter: Studienseminar Tübingen und Comenius-Institut Münster
Titel des Vortrags: Web-basierte Laufbahn- und Entwicklungsberatung als Hilfsmittel zum Mentorieren in der Lehrerbildung

Dipl.-Umweltwissenschaftler Marco **Rieckmann** (Institut für Umweltkommunikation) hielt am 27.01.2005 im Rahmen der Tagung „Qualitätsmanagement von Gesundheit und Nachhaltigkeit

an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen?!" des bundesweiten Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen an der Fachhochschule Dortmund einen Vortrag zum Thema „Nachhaltigkeit und Gesundheit in der Lebenswelt Hochschule – ein Projekt an der Universität Lüneburg“.

Vorträge von Prof. Dr. Thomas **Schomerus**:
 - EU-Enlargement and Constitution - a Contradiction?, Louisiana State University Shreveport (LSUS), 10. Februar 2005
 - Public Guarantees for Sparkassen and VW contra EU Law - Typical German Issues?, University of Texas Pan-American, Edinburg, am 16. Februar 2005

Prof. Dr. Karlheinz **Wöhler**, Fachbereich Kulturwissenschaften, hielt am 20.01. 2005 für den Fachbereich Architektur an der Universität Hannover einen Vortrag zum Thema "Repräsentationen touristischer Räume. Architektursoziologische Überlegungen".

Vorträge von Dr. Ulf **Wuggenig** (Institut für Kulturtheorie):

„Les économies de la misère: Pierre Bourdieu et la ‚photographie ethnographique‘“ im Rahmen des Symposiums «Un Photographe de Circonstance. Pierre Bourdieu en Algerie» an der Universität Genf, Faculté des Sciences Economiques et Sociales am 24. 2. 2005.

„The National Implementation of a Supranational Idea. Some Observations and Theses on the Bologna Process in Germany - im Rahmen des Symposiums „L' inconscient académique - im Chateau de Coppet der Universität Genf am 12. 3. 2005.

Vorträge von Mitgliedern des Centre for Sustainability Management

Diplom-Umweltwissenschaftlerin Claudia **Kalisch**
 17.03.2005
 „Entwickeln Sie Ihre Karriere nachhaltig – MBA Sustainability Management“
 Karriereforum auf der E-world, Essen

Diplom-Volkswirt, Diplom-Ökonom Heinrich **Tschochohei**
 11. Januar 2005
 „Pros and Cons of Mass-Orientated Regulation – the Example of REACh“
 Vortrag am Sustainable Research Institute (SERI), Wien

26. Januar 2005
 "Discovering REACh – Lessons from the EU's regulatory framework for chemicals"
 Vortrag auf der 1st International Conference on Environmental Sciences and Technology, New Orleans, USA

11. April 2005
 "Applying the Precautionary Principle – A Glance at the New EU's Chemical Policy"
 Posterpräsentation im Rahmen der Konferenz "Environment and Science – Concepts and Strategic Goals for the Future", Tokyo, Japan

Veranstaltungen

LüneburgLectures werden fortgesetzt

Die Reihe der LüneburgLectures wird im Sommersemester 2005 fortgesetzt mit Prof. Dr. Sadik Al-Azm aus Syrien - im vergangenen Jahr ausgezeichnet mit dem Leopold-Lucas Preis der Universität Tübingen. Er wird im Rahmen seines Besuches ein Seminar an der Universität sowie drei öffentliche Vorträge halten.

Das Seminar von Herrn Al-Azm für Studierende der Universität Lüneburg beginnt am

Donnerstag, 14.04.2005 und findet in Raum 7.19, Campus Scharnhorststraße, von 16:30-18:00 Uhr wöchentlich statt. Die Veranstaltung trägt den Titel: „Looking at Them Looking at Us. Islam an European Modernity“

Seminarplan und Literaturliste werden in der ersten Sitzung verteilt. Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Gastvorträge: Prof. Dr. Niels Brouwer

Di, 26.04.05, 18.15 Uhr, Gebäude 1, Raum 8, Campus Scharnhorststraße
 Eignungsdiagnostische Verfahren zur Auswahl von Lehramtsstudierenden

Mi, 27.04.05, 10.15 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben
 Gestaltung von Schulpraktika - Ausbildungsinhalte und -didaktik in den Niederlanden

14.30 - 15.30 Uhr, Gebäude 14, Raum 1
 Operationalisierung von Lehrerkompetenzen - Beurteilungskriterien, -instrumente und -verfahren

Gastvorträge bei der Professur für Gründungsmanagement

Am **27. April 2005**, 16 Uhr, Hörsaal 5, Campus Scharnhorststraße:

Herr Stephan Rebbe, Kolle Rebbe Werbeagentur GmbH, Hamburg

„Faktoren erfolgreicher Start-ups. Dargestellt an der Gründung der Werbeagentur Kolle Rebbe“

Programm der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Lüneburg

April

MI 20.04. 20.00 Uhr KHG

Wanderung mit Überraschungen durch den Wilschenbruch entlang der Ilmenau.

DO 21.04. 07.00 Uhr KHG

Frühschicht: Andacht mit anschließenden Frühstück

DO 21.04. 19.00 Uhr KHG

Infoabend des Arbeitskreis Soziales zu den Projekten „Computerkurse, Englischkurse & Erzählcafé“ von Studierenden für & mit SeniorInnen.

MI 27.04. 20.00 Uhr KHG

Themenabend „Glaube, Sex und andere TABUS“. Referent: Harald Kurp, Dipl. Theol., Supervisor & Organisationsberater.

Mai

DO 05.05. 08.20 Uhr Hbf Lüneburg

Radtour ins Wendland mit der ESG.

MI 11.05. 20.00 Uhr KHG

Gottesdienst „Jesu Umgang mit den religiösen Führern seiner Zeit“.

DO 12.05. 07.00 Uhr KHG

Frühschicht: Andacht mit anschließenden Frühstück.

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen unter www.khg-lueneburg.de oder direkt in der KHG.

KHG Lüneburg
Heinrich-Böll-Str. 33
21335 Lüneburg
04131-733884
khg@uni-lueneburg.de

business meets psychology

jeweils donnerstags, 12.15 – 13.45 Uhr,
Aula, Rotes Feld, Wilschenbrucher Weg 84

Do, 14.04.05

Wirtschaftlicher Nutzen familienbewusster Unternehmensführung
Peter Härzke, Dipl.-Kfm., PricewaterhouseCoopers GmbH, Manager Bereich Human Resource Services

Do, 21.04.05

Ipsos Trendforschung - Wenn die qualitative Marktforschung in die Zukunft blickt
Ina Hildebrandt, Junior Research Executive Service & Communication

Do, 28.04.05

Orientierungscenter als Basis für eine gezielte Personalentwicklung
Dörte Bauer-Sternberg, Geschäftsführerin, relations Gesellschaft für Unternehmensentwicklung mbH

Do, 12.05.05

Wirtschaftsspionage und Mitarbeiterkriminalität - Ausmaß und Schutzmöglichkeiten
Prof. Dr. Wilma Merkel, Leiterin des Zentrums für Weiterbildung der Uni Lüneburg

Änderungen siehe Aushänge und Internet-Seiten (Praxis) des Fachbereichs WP

Kontakt: Dipl.-Päd. Angelika Moser, moser@uni-lueneburg.de, Tel. 677-849

Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium

jeweils mittwochs, 8.30 - 10.00, Gebäude 4, Raum 215, Campus, Scharnhorststraße

20.04.05

[kein Kolloquium wegen Studiengangsevaluation]

27.04.05

[kein Kolloquium wegen hochschulöffentlicher Anhörungen der Bewerber um das Amt des Universitätspräsidenten]

4.05.05

Dirk Oberschachtsiek
Personalanpassungsstrategien neu gegründeter Betriebe

11.05.05

Wiebke Röber und Thomas Wein
Auszubildende in Lüneburger Handwerksbetrieben - Determinanten der Einstellungsentscheidung vor und nach der Handwerksnovelle

Veranstalter: Institut für Volkswirtschaftslehre
Prof. Dr. Heinemann, JP Dr. Ott, Prof. Dr. Wagner, PD Dr. Wein

Weitere Vorträge können noch im Laufe des Semesters hinzukommen. Bitte beachten Sie die Aushänge an den Informationsbrettern!

Suderburg zwei Tage im Zeichen der Wasserwirtschaft

Das Competence Centrum Suderburg veranstaltet am 31. Mai und 1. Juni 2005 die ersten Suderburger Wasser-Wirtschaftstage. Das Competence Centrum Suderburg als An-Institut an der Universität Lüneburg hat einen Know-how-Schwerpunkt im Bereich der Wasserwirtschaft.

Zahlreiche Professoren, Absolventen und Studierende verfügen über hervorragendes Know-how für Unternehmen und Kommunen. Themenschwerpunkte der ersten Wasser-Wirtschaftstage sind die Senkung von Abwasserabgabe und Betriebskosten, Investitionsfinanzierung bei leeren Kassen und eine moderne effiziente Betriebsführung. Neben Professor Dr. Artur Mennerich, einem international anerkannten Fachmann mit dem Themenschwerpunkt "Betriebsoptimierung von Kläranlagen", wird unter anderem die Firma HST Hydro-Systemtechnik Vorträge übernehmen. Hierbei geht es auch um das Thema "Verfahrensoptimierung und Kostensenkung auf Kläranlagen" sowie das Thema der Investitionsfinanzierung über Abwassercontracting und Public-Private-Partnership-Modelle (PPP). Ziel der ersten Wasserwirtschaftstage ist es, kommunalen Vertretern in Zeiten sehr knapper öffentlicher Haushalte Möglichkeiten aufzuzeigen, ihre Abwassertechnik auf modernstem Stand zu halten sowie effizient zu bewirtschaften. Hans-Heinrich Sander, Umweltminister des Landes Niedersachsen, wird bei der Abendveranstaltung am ersten Veranstaltungstag einen Vortrag halten zum Thema "Die Zukunft der Wasserwirtschaft in Niedersachsen".

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Kommunen sowie Ingenieur- und Planungsbüros, Veranstaltungsort ist die Universität Lüneburg, Campus Suderburg. Eine Anmeldung zu der kostenpflichtigen Veranstaltung ist erforderlich. Das Programm kann auf den Internetseiten des CCS unter www.ccs-institut.de herunter geladen werden.

Markus Wessel, Telefon: 05826/959120, wessel@ccs-institut.de

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der Ausgabe „Universität Lüneburg INTERN 05/05“ ist der **30. April 2005**.

VAMOS! KULTURHALLE APRIL 2005

Do, 14.4.: Semesteranfangsparty
Fr, 15.4.: 80er Jahre Party
Sa, 16.4.: Best of Vamos!
So, 17.4.: Gustav Peter Wöhler Band:
 Across the Universe
Mo, 18.4.: UniKino: Hero
Do, 21.4.: Summer Study Club
Fr, 22.4.: Sonic Fiction: Release Party
Sa, 23.4.: Flohmarkt
Sa, 23.4.: 30up
Mo, 25.4.: UniKino: Dead Man
Do, 28.4.: LBS-Session
Fr, 29.4.: 3. Lunatic Warm-Up Party
 Mehr Informationen zu den Acts des Abends und zum Festival Line-Up auf www.lunatic-festival.de.

VAMOS! KULTURHALLE MAI 2005

Mo, 2.5.: UniKino: Spun
Mi, 4.5.: 80er Jahre Party
Do, 5.5.: Robbie Williams Night
Fr, 6.5.: Rock'n'Roll Highschool
Sa, 7.5.: Flohmarkt
Sa, 7.5.: 40up
Mo, 9.5.: UniKino: Lichter
Mi, 11.5.: Culcha Candela
Do, 12.5.: Groova Libre
Fr, 13.5.: WoMan Dance – Special:
 Wahl des schwulen Heidekönigs 2005
Sa, 14.5.: 30up
So, 15.5.: Pfingstparty

KULTURVORSCHAU

Di, 4.10.: Götz Alsmann: Kuss
So, 27.11.: Bernhard Hocker: Ich hab's gleich
So, 26.2.06: Dieter Nuhr: Ich bin's nuhr

Impressum

Herausgeber: Die Präsidentin und der Präsident
 der Universität Lüneburg
 Redaktion: H. Zühlsdorff
 Texterfassung
 + Layout: H. Zühlsdorff/S. Klebba
 Auflage: 1.500
 Druck: Hausdruckerei der
 Universität Lüneburg

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Personalia

Einstellungen

Herr Prof. Dr. Stephan **Braese**, Verwalter einer Univ.-Professur, Fachbereich Kulturwissenschaften, Sprache und Kommunikation, befristet bis 30.09.2005

Frau Claudia **Emmermann**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Inst. f. integrative Studien, befristet bis 31.01.2007

Frau Gritt **Fehring**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut f. BWL, befristet bis 31.01.2008

Herr Dr. Patrick **Horst**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Sozialwissenschaften, befristet bis 11.01.2007

Herr Timo **Leder**, Verw. Angestellter, Rechen-/Medienzentrum und VP Lehre, befristet bis 30.09.2005

Herr Prof. Dr. Christian **Papilloud**, Juniorprofessor, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik, befristet bis 31.03.2008

Frau Anja **Peters**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik, befristet bis 16.04.2008

Herr Herwig **Ragossnig**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Umweltstrategien, befristet bis 29.02.2008

Frau Prof. Dr. Silke **Ruwisch**, Verwalterin einer Univ.-Professur, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Mathematik, befristet bis 30.09.2005

Frau Dr. Stefanie **Schwarz-Hahn**, Verw. Angestellte/Referentin, Vizepräsident Studium und Lehre, befristet bis 31.12.2006

Frau Bettina **Steinbrügge**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Kulturwissenschaften, Kunst, befristet bis 31.03.2010

Frau Katarina **Vetter**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Umweltstrategien, befristet bis 31.07.2005

Frau Helge Edith **Wendland**, Arbeiterin, Dezernat allgemein., befristet bis 31.07.2005

Herr Dr. Lars **Wohlers**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Umweltkommunikation, befristet bis 30.06.2006

Weiterbeschäftigungen

Herr Thorsten **Jochims**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Mittelstandsforschung, befristet bis 31.05.2005

Frau Claudia **Kalisch**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Umweltstrategien, befristet bis 31.03.2007

Frau Heide **Klose-Alpers**, Verw. Angestellte, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut

für Rechtswissenschaften, befristet bis 30.06.2005

Frau Karin **Knop**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Kulturwissenschaften, Institut für Angewandte Medienforschung, befristet bis 30.04.2006

Frau Eeva Maija **Korjamo**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für BWL, befristet bis 31.03.2008

Herr Dr. Michael **Langerfeldt**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für BWL, befristet bis 30.09.2005

Frau Ingrid **Mertens**, Verw. Angestellte, Immatrikulationsamt, Weiterbeschäftigung auf unbestimmte Zeit mit Wirkung ab 01.07.2005

Herr Holger **Meyer**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut f. Sozialwissenschaften, befristet bis 30.09.2008

Herr Hartmut **Moede**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Umweltstrategien, befristet bis 31.10.2005

Herr Dr. Andreas **Möller**, Vertreter einer Univ.-Professur, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Umweltkommunikation, befristet bis 30.09.2005

Frau Dr. Eva **Neidhardt**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Psychologie, befristet bis 31.08.2006

Herr Dr. Goddert **von Oheimb**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Ökologie u. Umweltchemie, befristet bis 15.10.2005

Herr Dr. Michael **Richter**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Deutsche Sprache/Lit., befristet bis 30.09.2005

Frau Dr. Kathrin **van Riesen**, Wiss. Angestellte, Frauenbüro, Weiterbeschäftigung auf unbestimmte Zeit mit Wirkung vom 01.03.2005

Herr Björn **Saggau**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für BWL, befristet bis 31.12.2005

Frau Anke **Schöndube**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Umweltstrategien, befristet bis 31.03.2007

Herr Diethelm **Stoller**, Wiss. Angestellter, Kunstraum

Frau Blanca-Maria **Trelles de Sabelmann**, Verw. Angestellte, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Rechtswissenschaften, befristet bis 30.06.2005

Frau Eva-Maria **Voßhagen**, Verw. Angestellte, Akad. Auslandsamt, Weiterbeschäftigung auf unbestimmte Zeit mit Wirkung ab 01.02.2005

Herr Reinhard **Werner**, Wiss. Angestellter, Akad. Auslandsamt, befristet bis 30.09.2008

Abordnung

Herr Torsten **Ahlers**, Bibliotheksoberrat, Abordnung von der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg an die UB Lüneburg vom 01.04.-31.05.2005, dauerhafte Übernahme ab 01.06.2005 geplant.

Herr Jann **Honnens**, Baudirektor, Fachbereich Kulturwissenschaften, Geographie (Kulturgeographie), Abordnung von Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit an Universität Lüneburg ab 01.01.2005

Herr Thomas **Rieckmann**, Dezernat allgem. (zzt. Standort Volgershall), Abordnung von Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur an Universität Lüneburg ab 01.01.2005

Frau Inge **Voltmann-Hummes**, Sportdirektorin, Abordnung von Landesschulbehörde an die Universität Lüneburg ab 01.04.2005 – 31.12.2005

Beförderung

Herr Dr. Rolf **Großmann**, Rechen-/Medienzentrum, Beförderung zum Akad. Oberrat mit Wirkung vom 01.04.2005

Herr Apl. Prof. Dr. Peter **Pez**, Fachbereich Kulturwissenschaften, Geographie, Beförderung zum Akad. Oberrat mit Wirkung vom 01.04.2005

Einstellungen im unmittelbaren Anschluss an die bisherige Beschäftigung

Herr Prof. Dr. Stephan **Stein**, Univ.-Professor, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Deutsche Sprache/Lit., befristet bis 31.03.2006

Ausgeschieden

Frau Univ.-Prof. Dr. Ingrid **Classen-Bauer**, Univ.-Professorin, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Pädagogik, Eintritt in den Ruhestand zum 01.04.2005

Herr Hartmut **Dähnhardt**, Studienrat im HD., Fachbereich Kulturwissenschaften, Kunst, Eintritt in den Ruhestand zum 01.04.2005

Herr Jürgen **Schmacker**, Lehrkraft f. bes. Aufgaben, Fachbereich Kulturwissenschaften, Englisch, ausgeschieden mit Wirkung ab 01.03.2005

Herr Diethelm **Stoller**, Akad. Direktor, Fachbereich Kulturwissenschaften, Kunst, Eintritt in den Ruhestand mit Ablauf des 31.03.2005

Frau Dr. Ingrid **Wichert**, Akad. Oberrätin, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut IKARUS: Sachunterricht, Eintritt in den Ruhestand mit Ablauf des 31.03.2005

Promotionen

Frau Diplom-Ökonomin Silke **Döring-Viehweg**

(Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) wurde am 18. März 2005 der Grad einer Doktorin der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Dr. rer. pol.) verliehen. Das Thema ihrer Dissertation lautet "theoretische Fundierung und praktische Analyse des Immobilieninvestitions-Entscheidungsprozesses deutscher Lebensversicherungen und Pensionskassen"

Herrn Tobias **Hahn** (Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) wurde am 01. März 2005 der Grad eines Doktors der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Dr. rer. pol.) verliehen. Das Thema seiner Dissertation lautet "Wie Du mir, so ich Dir! Wie reziprokes Stakeholderverhalten erklären kann, wann und warum sich Unternehmen gesellschaftlich engagieren und welche strategischen und theoretischen Schlüsse daraus folgen."

Herrn Diplom-Forstwirt Jan **Müller** (Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) wurde am 08. Februar 2005 der Grad eines Doktors der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Dr. rer. pol.) verliehen. Das Thema seiner Dissertation lautet "Sozioökonomische Analyse von Pflegemaßnahmen zur Erhaltung von Heidelandschaften am Beispiel des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide".

In Jury berufen

Prof. Dr. Emer O'Sullivan, Fachbereich Kulturwissenschaften/Fach Englisch, ist von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in die Jury für den Sonderpreis 2005 des Deutschen Jugendliteraturpreises für das Gesamtwerk einer deutschen Übersetzerin/eines deutschen Übersetzers berufen und zur Vorsitzenden dieser Jury gewählt worden.

Fischer zum Geschäftsführer gewählt

Am 01.03. 2005 wurde Prof. Dr. Andreas Fischer zum Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung gewählt.

Akkreditierungsagentur beruft Lüneburger Wissenschaftler

Frau Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten, Fachbereich Erziehungswissenschaften („Sozialmanagement“) und Prof. Dr. h. c. Horst Kowalewski, Fachbereich Sozialwesen („Sozialwirtschaft und Sozialpolitik“) wurden stimmberechtigte Mitglieder der Akkreditierungsagentur für Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit (AHPGS) in Freiburg/Breisgau. Beide hatten bereits als Gutachter an mehreren Akkreditierungsverfahren der AHPGS mitgewirkt.

Waller in Programmkomitee berufen

Prof. Dr. Dr. Heiko **Waller**, Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften und Fachbereich Sozialwesen, wurde in das Programmkomitee der diesjährigen Europäischen Konferenz der Internationalen Union für Gesundheitsförderung zum Thema „Best practice for better health“ berufen (Stockholm Juni 2005).

Wöhler neuer Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats von ANET

Prof. Dr. Karlheinz Wöhler ist zum Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats von ANET (austrian network for e-tourism) gewählt worden. ANET ist ein Kompetenznetzwerk universitätsnaher Forschungszentren in Österreich, welches sich mit Forschung und Vernetzung von Wissen im Bereich Informationstechnologie und Tourismus befasst, wobei ein entsprechendes Augenmerk auf der Etablierung und Fortentwicklung von e-Tourismus-Technologien liegt. Der wissenschaftliche Beirat besteht aus sechs internationalen Experten aus den Bereichen Tourismus, Informatik und Wirtschaftsinformatik, deren Aufgabe vor allem in der strategischen Ausrichtung des Forschungsprogramms, der Begutachtung von Projektanträgen sowie der Beratung der Geschäftsleitung besteht.

UB

Neuer Bibliotheksleiter

Zum Sommersemester 2005 ist die Stelle des Bibliotheksleiters wieder besetzt: Herr Torsten **Ahlers** ist der neue Bibliotheksdirektor.

Er wird sich in einer späteren Ausgabe von ‚Uni intern‘ selbst vorstellen.

Testzugriff "Web of Science"

Auf mehrfachen Wunsch besteht ab 1. April 2005 eine Zugriffsmöglichkeit auf die Datenbank "Web of Science" unter <http://isiknowledge.com>.

Es handelt sich dabei zunächst um einen **bis zum 31.4.05 befristeten Testzugriff** zur Einschätzung der Nutzungsfrequenz dieser Datenbank.

Katalog-Einführungen

Einführungen in die Nutzung des elektronischen Kataloges der Bibliothek, finden entweder an einem Mittwoch um 10.15 Uhr oder an einem Montag um 17 Uhr im Schulungsraum der Bibliothek statt und dauern etwa eine Stunde; vermittelt werden die Möglichkeiten der Suche sowohl auf der lokalen als auch auf der Verbundebene, weiterhin das Bearbeiten von Suchergebnissen sowie das Verwalten des eigenen Nutzerkontos. Ebenso werden Hinweise zum Auffinden der ermittelten Bücher in der Bibliothek gegeben.

Die Termine im Sommersemester:

Montag, 18. April,
Mittwoch, 4. Mai,
Montag, 23. Mai,
Mittwoch, 8. Juni,
Montag, 20. Juni,
Mittwoch, 6. Juli 2005.

Datenbank-Einführungen

Die Bibliothek bietet weiterhin Einführungen in die Nutzung von Datenbanken an. Diese finden jeweils um **10.15 Uhr** im Schulungsraum der Bibliothek statt. Treffpunkt ist an der Anschlagtafel in der Halle der Bibliothek.

Die nächsten Termine:

FIS Bildung Literaturdatenbank

(deutschsprachige erziehungswissenschaftliche Datenbank)

Dienstag, 19. April 2005.

WISO-net

(deutschsprachige wirtschafts- u. sozialwissenschaftliche Datenbanken)

Donnerstag, 21. April 2005.

Psyndex

(deutschsprachige psychologische Datenbank)

Dienstag, 26. April 2005.

Zwei neue Ausbildungsplätze in der Bibliothek

Zum 01.08.05 stellt die Universitätsbibliothek erstmalig zwei Auszubildende ein. Es handelt sich um den Ausbildungsberuf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek“, der die Beschaffung, Erschließung und Vermittlung von Informationen und Medien aller Art mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechniken zum Inhalt hat.

Die 3-jährige Ausbildung wird im praktischen Teil an der Universitätsbibliothek und ihren Teilbibliotheken an den Lüneburger Standorten Volgershall und Rotes Feld durchgeführt. Der theoretische Teil der Ausbildung erfolgt im Blockunterricht in Fachklassen an der Multimedia-Berufsschule in Hannover.

Das Auswahlverfahren für die beiden neuen Ausbildungsplätze wird in Kürze abgeschlossen. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist liegen über 70 Bewerbungen vor.

Angelika Brauns
-Ausbildungsleiterin Bibliothek-

RMZ

Viren, Trojaner, Spam, Phishing - einige Infos aus dem Rechenzentrum

Sie erhalten wahrscheinlich ständig Mails mit:

- "We have a new product that we offer to you, C_I_A_L_I_S soft tabs
- Save up to 80% compared to normal rates",
- oder die Aufforderung, Bilderdienste mit besonders aufreizenden Menschen für nur 5 Euro pro Monat zu abonnieren,
- oder ein netter Kollege teilt Ihnen mit, Ihr Rechner sei mit einem Virus infiziert und Sie müssen zur Abhilfe unbedingt die angehängte Datei öffnen?
- Eine mehr oder weniger unbekannte Firma verlangt, Sie sollen anliegende Rechnung sofort bezahlen!?
- Vielleicht haben Sie auch schon eine Mail von der Postbank erhalten, dass bedingt durch einen Ausfall unbedingt Ihre Passwörter, PINs und TANs verifiziert werden müssen?

Wenn ja, lassen Sie unbedingt die Finger davon. Die einzig sinnvolle Umgehungsweise mit solchen Nachrichten führt zielgerichtet in den Papierkorb.

Öffnen Sie in keinem Fall angehängte Dateien. Geben Sie keinesfalls Passwörter, PINs und TANs bekannt. Versuchen Sie nie das Angebot, unerwünschte Werbung über einen mitgelieferten Link zu stoppen!

Warum?

Alle diese Beispiele sind nur geschaffen, um Ihnen in irgendeiner Hinsicht Schaden zu bereiten.

Spams, wie die aufgeführte CIALIS- Werbung sind lediglich nervend und füllen Ihre Mailbox. Die verwendeten Absenderadressen sind in aller Regel gefälscht. Dies ist so einfach wie bei einer Postkarte. Stimmen die Adressen doch einmal, dann nur, um

Sie über einen verärgerten Klick auf den Abbestell-Link zu einer Bestätigung des Funktionierens Ihrer Mailadresse zu verleiten. Spam-Server generieren die Adressen meist künstlich (z.B. den Nachnamen aus dem Telefonbuch + @+ yahoo.com), und unter den vielen Fehlversuchen sind bei einigen Millionen immer genügend Treffer. Versuchen Sie nun die Zusendung zu stoppen, werden Sie lediglich in eine Datei mit bestätigten Adressen gepackt - die sich dann gewinnbringend verkaufen lässt.

Schlimmer ist die gefälschte Virenwarnung - dies ist ein so genannter Trojaner, im Anhang verbirgt sich in der Regel ein Virus, der Ihren Computer infiziert und häufig einen eigenen Mailserver installiert, der dann unter Ihrem Namen mit Ihren gespeicherten Adressen weitere Trojaner-Mails verschickt - teilweise sogar mit angehängten Dateien von Ihrem Rechner. Der Trojanertyp „gefälschte Rechnung“ oder „Passwortüberprüfung“ benutzt ähnliche soziale Mechanismen, immer versucht man Sie durch Schreck, Neugier oder Empörung zum Öffnen einer Anlage und damit zum Installieren eines versteckten Schädling zu bringen. Die gefälschte Überprüfung des Passwortes eines Bankkontos nennt man übrigens Phishing und dient dazu, Ihr Bankkonto zu räumen, was in einigen Fällen schon erfolgreich war.

Was kann man dagegen tun?

Das Rechenzentrum selber tut bereits eine ganze Menge - andernfalls wäre die Uni schon lange zur Schreibmaschinenzeit zurückgekehrt.

- Ein zentraler Virens Scanner auf dem Mailserver entfernt bekannte Schädlinge, und zwar bis zu 10.000 davon pro Stunde.
- ein Virens Scanner auf Ihrem Rechner - F-Secure/Virex
- bildet die zweite lokale Schutzlinie. Im Bereich der Altuni wurden die Kosten hierfür bisher vom RZ getragen.
- Die Auswertung internationaler Blacklists sperrt bestimmte verdächtige Rechner aus. Sie merken dies nur, wenn Sie Nachricht von einem Mailkontakt bekommen, eine Mail an Sie sei mit einem "Blacklist" - Kommentar zurückgekommen und nicht zugestellt worden. Es liegt also kein Problem hier vor, lediglich der absendende Server ist als massiver Spammer oder Versender von Viren aufgefallen. Diese Einstufung wird nach einiger Zeit aufgehoben, sollte aber dennoch den zuständigen Administratoren mitgeteilt werden. Bei uns sind das Herr Holmberg und Herr Gawehns. Diese Maßnahme erspart uns ca. 95% aller Spam-Mails. Die Uni war übrigens noch nie in einer Blacklist.

- An unserem zentralen Zugang in das hausinterne Netzwerk erfolgt ein weiterer Schutz. Portfilter verhindern bestimmte Angriffsmöglichkeiten. Zusätzlich werden besonders sensible Bereiche der Verwaltung über sog. Firewalls zusätzlich abgesichert.

Was können Sie persönlich tun?

1. Installieren Sie als Windows-Nutzerin oder Nutzer

stets die neuesten Aktualisierungsdateien von Microsoft (mindestens monatlich). Unter XP können Sie dies automatisieren.

2. Seien Sie sehr vorsichtig mit an Mails angehängten Dateien. Fragen Sie den Absender vor dem Öffnen unangekündigter Anlagen besser zurück.

3. Verlassen Sie sich nie auf die Absenderadresse. Diese ist sehr einfach zu fälschen. In den erweiterten Absendeinformationen (in Eudora das kleine Quadrat mit "blabla" links oben im Mailfenster, in Outlook bei geöffneter Mail Datei/Eigenschaften/Details) sehen Sie den kompletten Absenderpfad. Leider ist es nicht immer einfach die Fälschung zu erkennen. Kommt die Mail angeblich vom Kollegen nebenan, im Absenderpfad steht aber ein Hotmail-Server, ist dies verdächtig - besonders wenn eine gezippte Anlage dabei ist. Unter <http://www.uni-kassel.de/hrz/manuals/email/eudora/spoof.ghk> finden Sie noch weitere Erläuterungen.

4. Vermeiden Sie die durchgängige Benutzung von Microsoftprogrammen - Windows-Internetexplorer-Outlook-Office. Dies ist komfortabel, aber auch gefährlich! Verwenden Sie als Mailprogramm besser Eudora, das nicht so anfällig für Virenverseuchung ist.

5. Überprüfen Sie regelmäßig, ob Ihr Virenschoner noch läuft und aktuell ist. (XP: Rechtsklick auf das F-Secure-Icon unten rechts am Bildschirmrand, Eigenschaften, Aktualisierungen zeigt das Datum der letzten Updates). Falls auf Ihrem Rechner noch nicht die Anti-Viren-Software F-Secure installiert sein sollte, können Sie sich auf dem Campus an Frau Helga Holz (holz@uni-lueneburg.de) wenden, um dies in die Wege zu leiten - ansonsten sind Ihre EDV-Betreuer zuständig.

Neues Bestellverfahren für Software aus dem Landeslizenzprogramm

Das bisherige Bestellverfahren über die Fa. Steckenborn ist nicht mehr zulässig, da die Firma keine Lizenzen mehr aus dem Select-Programm (Forschung und Lehre) verkaufen darf.

Lehrende und Mitarbeiter der Universität Lüneburg können nun im Software-Portal Niedersachsen für Forschung und Lehre zu günstigen Konditionen Software bestellen.

Die GWDG (Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen) bietet diesen Service zusammen mit der asknet AG an.

Sie gelangen unter folgender Internetadresse:

<https://gwdg.asknet.de>

auf das Software-Portal. Sie müssen sich zunächst auf der Seite online registrieren, um dort Lizenzen und/oder Datenträger einkaufen zu können. Auf der linken Seite finden Sie dann die Links zu den Landeslizenzprogrammen.

Die Datenträger zu einer über das GWDG-Portal bestellten Lizenz können Sie wie gewohnt über das Rechenzentrum der Universität beziehen. Bitte fragen Sie vorher bei Frau Beel (Tel. 78-1200) an, ob der Datenträger vorliegt. Sie haben auch die Möglichkeit den Datenträger + die Lizenz direkt beim Software-Portal zu kaufen.

SPSS – Änderung der Lizenzierung – Neue Lizenzcodes

Das Rechen- und Medienzentrum verfügt über eine Anzahl von Lizenzen des Statistikpakets SPSS und stellt diese den Beschäftigten und Instituten der Universität Lüneburg zur Verfügung. Angehörige anderer Universitäten oder Hochschulen können diese Software nicht von uns beziehen.

Ab 1.4.2005 sind neue Lizenzcodes einzugeben, damit ältere Versionen von SPSS weiter genutzt werden können. Beim Umsteigen auf Version 13.0, die seit kurzem vorliegt, ändert sich das Verfahren, wie unten beschrieben.

Bestellung von Software

Bestellungen erfolgen über das Rechenzentrum bei Uwe Mylatz (Tel.78-1204 oder email mylatz@uni-lueneburg.de)

Auslieferung von Software

Die Software wird auf CDs ausgeliefert. Bei Abholung der Software ist eine Lizenzvereinbarung auszufüllen und zu unterschreiben.

Mit der Lizenz erhält der Nutzer einen Autorisierungscode (ab Version 13). Dieser Code gestattet nur die Installation auf einem Rechner und eventuell auf einem Zweitrechner (Laptop, zu Hause). Bei der Installation muss dieser Code eingegeben werden. Die Installationsroutine fragt dann über das Internet bei SPSS den eigentlichen Lizenzcode ab. Dieser wird einmal übertragen und ist an den Rechner gebunden. Weitere Installationen (außer einer) sind danach nicht möglich.

Falls ein Rechner ausgetauscht werden muss, auf dem SPSS installiert ist, muss das dem Rechen- und Medienzentrum (Uwe Mylatz) gemeldet werden, da für den Ersatzrechner ein neuer Autorisierungscode bei SPSS angefordert werden muss.

Testversion

Ein Test der Software ist jederzeit möglich. Wenn bei der Installation keine Lizenzierung vorgenommen wird, kann das Programm 2 Wochen lang benutzt werden. Soll ein weiterer Test erfolgen, muss SPSS erst deinstalliert werden und dann wieder neu eingerichtet werden. Dies ist z.B. sinnvoll, wenn in einem Raum für Schulungszwecke SPSS nur kurzfristig benötigt wird. Und es ist auch legal!

Dokumentation

Eine vollständige Dokumentation gibt es als CD mit dem Programm. Viele Bücher über SPSS sind im Buchhandel oder in der Bibliothek erhältlich.

Es gibt außerdem preiswerte Kurzeinführungen des RRZN, die aber nicht im Buchhandel erhältlich sind und nur von Angehörigen der Universität bezogen werden können. Sie können im Sekretariat bei Frau Beel erworben werden. Momentan gibt es die Titel

- SPSS für Windows Version 12 Grundlagen
- SPSS für Fortgeschrittene

Bezugsmöglichkeiten für Studierende

Studierende können SPSS leider nicht von uns beziehen. Es kann aber bei SPSS München eine Studentenversion für 110 Euro + Versandkosten + MwSt. bezogen werden. Näheres unter <http://www.spss.com/de/academia.htm>.

Lizenzzeitraum

Die Lizenz wird immer für einen begrenzten Zeitraum erworben. Die Lizenz ist bei Überschreitung des Zeitraums zu verlängern. Am 1.4. jedes Jahres ändert sich der Lizenzcode. Der neue Autorisierungscode ist im RZ zu erfragen und darf nicht an andere Personen oder Institutionen weitergegeben werden.

Aktuelle Versionen

Die aktuellen Versionen sind:

- SPSS 13.0 für Windows deutsch mit Regression, Advanced, Tables, Categories
- SPSS 12.1S für Windows deutsch mit Regression, Advanced, Tables, Categories
- SPSS 12.1S für Windows englisch mit Regression, Advanced, Tables, Categories
- SPSS 11.01S für Apple englisch mit Regression, Advanced, Tables, Categories

Von den folgenden Modulen haben wir teilweise nur wenige Lizenzen.

- Trends
- Conjoint
- Data Entry 3.0S für Windows englisch
- Delta Graph 5.0S für Windows englisch
- Amos 5.0 für Windows englisch

Informationen

Informationen bei Uwe Mylatz, Tel. 78-1204, email mylatz@uni-lueneburg.de.

Öffnungszeiten des Rechenzentrums während der Vorlesungszeit:

Mo.-Fr. 8.00 bis 22.00 Uhr, Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

Internationales

Erstes gemeinsames Projekt der Universität Lüneburg mit der Adam Mickiewicz Universität Posen

Lehrerbildung im Kontext von Regionalentwicklung als Projekt nachhaltiger Entwicklung in Polen

Die Initiative für eine Kooperation der Adam Mickiewicz Universität (AMU) in Poznan/ Polen mit der Universität Lüneburg ging von dem Wunsch des Fachbereichs Bildungswissenschaften der AMU an Prof. Dr. Ute Stoltenberg (Institut für Integrative Studien und Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg) aus, zur Einbeziehung von Umweltbildung in die Lehrerbildung beizutragen. Dieses Interesse wurde Ausgangspunkt für ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt, das jetzt nach mehrjähriger Vorbereitung seine Arbeit aufnehmen kann. Es verbindet den innovativen Ansatz der Verbindung von Bildung und Regionalentwicklung unter der Zielsetzung der nachhaltigen Entwicklung. Ziel ist die Veränderung der Lehrerbildung durch Einbeziehung von regionalen Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Landwirtschaft und nachhaltigen Konsum und damit zugleich die Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Projektleiterin ist Prof. Dr. Ute Stoltenberg. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt finanziert das Projekt zur Hälfte, beteiligt an der Finanzierung ist neben den Hochschulen auch das Marschallamt in Polen.

Das Projekt ist transdisziplinär angelegt; neben verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sind auch Institutionen aus der Region beteiligt. Partner sind über die Adam Mickiewicz Universität hinaus die Landwirtschaftsakademie Posen, die Ökonomische Akademie Posen, das Departement für Landwirtschaft, Geodäsie und Kartographie des Marschallamts Großpolen (Region Wielkopolska) und regionale Verbände.

Das Projekt bearbeitet drei Felder, die miteinander verbunden werden:

Einbezogen in das Projekt sind die Lehramts-Studiengänge an der Außenstelle Koscian der Universität Posen. Lehr- und Seminarpläne werden hinsichtlich der Möglichkeiten, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu integrieren und dabei auch konkrete Bezüge zur Region herzustellen, untersucht und gemeinsam verändert. Im Zusammenhang mit einem Bauernhof, der zu einem Modellprojekt ökologischen Landbaus in der Region entwickelt werden soll, wird eine Bildungsstätte für nachhaltige Entwicklung der Region aufgebaut. Dort können Studierende Praktika und Projekte zu wichtigen Fragen der Landwirtschaft

und ihrer Produkte, aber auch zu Ernährung, Bodenbearbeitung oder dem Erhalt der Landschaft durchführen. Dass ökologische und ökonomische Fragen nur im Zusammenhang geklärt werden können, soll eine Vertriebsgesellschaft für qualitätsvolle regionale Produkte zeigen. Sie wird – auch in Zusammenarbeit mit dem Marschallamt und den Landwirten der Region – entwickelt und soll dafür sorgen, dass Landwirtschaft auch in der Zukunft eine wirtschaftliche Perspektive für die Region sein kann. Erfahrungen aus Niedersachsen werden durch Beratung und gemeinsame Workshops einfließen. Wenn möglich, sollen nicht nur wissenschaftliche Zusammenarbeit in der Lehrerbildung, sondern auch wirtschaftliche Kontakte durch das Projekt angeregt und entwickelt werden.

Kooperation mit der Universität Bratislava: kommunaler Umweltschutz und Nachhaltige Entwicklung

Am 11. März unterzeichneten Prof. Dr. Gerd Michelsen, Vizepräsident der Universität Lüneburg, und Prof. Dr. Marta Kollarová, Prorektorin der Comenius-Universität Bratislava, in der slowakischen Hauptstadt Bratislava einen Kooperationsvertrag zur Entwicklung eines Pilotmoduls für ein praxisorientiertes Weiterbildungsangebot für kommunale Angestellte „Umweltschutz und nachhaltige Regionalentwicklung in der Slowakei“. Das Projekt wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit insgesamt rund 125.000 EUR gefördert.

Im Zuge der Demokratisierung und der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung in der Slowakischen Republik und der damit einhergehenden Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung wurden den Städten und Gemeinden in der Slowakei wesentliche Kompetenzen im Bereich des Umweltschutzes und der Regionalplanung übertragen. Dieser Dezentralisierungsprozess, der in mehreren Schüben verlief und noch nicht ganz abgeschlossen ist, ließ in den Verwaltungen von Städten und Gemeinden einen beträchtlichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsbedarf entstehen. Dies gilt insbesondere auch für die Bereiche des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung, nachdem im Zuge des Beitritts der Slowakischen Republik zur Europäischen Union die entsprechenden Rechtsbereiche vollständig neu gestaltet wurden.

Im Zeitraum von März 2005 bis Februar 2007 werden das Institut für Umweltkommunikation, INFU, der Universität Lüneburg und das Department für Landschaftsökologie der Comenius Universität Bratislava in Zusammenarbeit mit der Assoziation der Städte und Gemeinden der Slowakei (ZMOS) ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot für kommunale Ange-

stellte entwickeln und pilothaft erproben. Dabei werden drei Teilziele verfolgt:

- Entwicklung eines sechsmonatigen Curriculums für Angestellte von Kommunen in der Slowakei;
- Erprobung des Weiterbildungsangebotes in drei slowakischen Regionen;
- Durchführung ergänzender zehntägiger Studienreisen für slowakische Teilnehmer(innen) nach Deutschland zur Initiierung von Know-how- und Technologietransfer im Bereich des kommunalen Umweltschutzes.

Mittelfristig soll das Vorhaben dazu beitragen, in Zusammenarbeit mit der Comenius Universität Bratislava und der Slowakischen Assoziation der Städte und Gemeinden bisher fehlende Bildungs- und Weiterbildungsstrukturen zu etablieren, die der Unterstützung des weiteren Transformationsprozesses in der Slowakei im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und mit Blick auf die weitere EU-Integration dienen.

Das Curriculum wird aus zehn thematischen Einheiten bestehen, zu denen jeweils Fernstudienbriefe erarbeitet werden. Dabei wird großer Wert auf Praxisnähe und auf die aktive Mitarbeit der Studierenden gelegt. Die einzelnen Studienbriefe werden entsprechende Aufgabenstellungen vorsehen, Präsenzphasen dienen der inhaltlichen Vertiefung sowie dem Austausch mit Dozenten und untereinander, am Ende ist die Anfertigung einer Projektarbeit aus dem jeweiligen Erfahrungsbereich der Studierenden vorgesehen. Der Kurs wird Elemente des e-learning enthalten. Der erfolgreiche Abschluss wird durch ein Zertifikat bescheinigt werden.

Ein erster Kursdurchgang, an dem insgesamt 60 Studierende aus den drei Regionen teilnehmen können, wird im September 2005 starten. Eine Evaluation und Auswertung der Erfahrungen dient der Weiterentwicklung und Optimierung eines zweiten Kursdurchganges im Jahre 2006, nach dessen Ende eine Gesamtevaluation durchgeführt und ein Abschlussbericht erstellt wird.

Das INFU kann bei diesem Vorhaben auf den Erfahrungen aus dem von 2001 bis 2004 gemeinsam mit der Universität Riga und weiteren lettischen Partnern durchgeführten Projekt „Fernstudium Umweltschutz und nachhaltige Regionalentwicklung in Lettland“ aufbauen. Ansprechpartner am Institut für Umweltkommunikation sind Dr. Maik Adomßent (Tel. 78-2924) und Dipl.-Phys. Meinfried Striegnitz (Tel. 78-2923).

M. Adomßent, M. Striegnitz / FB IV - INFU

Stipendien für Finnland-Aufenthalt

Åbo Akademi, die schwedischsprachige Universität Finnlands, verfügt über Stipendien für deutsche Studierende. Aus dem „Otto och Johanna Beltzners fond“ steht eine Summe von 8.400 EUR für Studierende, die an der Åbo Akademi-Universität studieren möchten, zur Verfügung. Diese Summe wird auf 2 - 4 Stipendien für 1 - 2 Semester aufgeteilt.

Die Stipendien aus dem „Otto und Johanna Beltzner fond“ sind jetzt für das akademische Jahr 2005/2006 ausgeschrieben.

Die Bewerbungen sollten bis spätestens 22. April 2005 an der Åbo-Akademi eingereicht sein. Die Adresse ist:

Åbo-Akademi
International Office
Tavastgatan 13
FIN-20500 Åbo
Finnland

Nähere Auskünfte erhalten Sie vom Auslandsamt der Åbo Akademi unter der oben angegebenen Adresse. Antragsformulare gibt es keine. Die Bewerbungen sollten individuell und auf Schwedisch abgefaßt werden. Aus der Bewerbung sollen Fächerkombinationen, Studienzeit und Studienleistungen hervorgehen. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, evtl. Bescheinigung über Kenntnisse der schwedischen Sprache und evtl. sonstige Gutachten sollen beigelegt werden. Aus der Bewerbung soll auch hervorgehen, für welche Studienrichtung an der Åbo Akademi-Universität sich der oder die Studierende bewirbt. Informationen über Studiengänge sind über WWW zugänglich, Seite <http://www.abo.fi>

Abkommen ermöglicht kostengünstiges Studium in Neuseeland für deutsche Studierende

Ein Abkommen zwischen Deutschland und Neuseeland bietet deutschen Studierenden die Möglichkeit, ein Studium an einer der neuseeländischen Universitäten zu absolvieren, ohne dafür die sonst üblichen Studiengebühren für internationale Studierende zahlen zu müssen. Die Vereinbarung gilt für Studierende, die einen Aufbaustudiengang in Neuseeland absolvieren. Sie müssen nur die so genannten „domestic fees“ zahlen, d.h. dieselben Gebühren, wie ihre neuseeländischen Kommilitonen. Diese liegen bei etwa einem Drittel der sonst üblichen International Fees.

Nach einem Abkommen mit der neuseeländischen Hochschulrektorenkonferenz, dem New Zealand Vice Chancellors Committee, betreut das Institut Ranke-Heinemann die Bewerbung deutscher Studierender an neuseeländischen Universitäten. Es ist die zentrale

Verwaltungsstelle aller australischen und neuseeländischen Universitäten in Deutschland und Österreich, zuständig für Wissens- und Forschungstransfer, Forschungsförderung sowie Studenten- und Wissenschaftleraustausch und für die Betreuung von Studierenden und Schülern, die ein Studium Down Under vorbereiten.

Die neuseeländischen Hochschulen vereinen für viele Studierende ein reizvolles Lebensumfeld mit modernen Service-orientierten Bildungseinrichtungen, die über erstklassige Angebote in Forschung und Lehre verfügen. Dank des Abkommens über reduzierte Studiengebühren und der Betreuungsarbeit des Instituts Ranke-Heinemann ist ein Postgraduate Studium in Neuseeland nicht nur bezahlbar sondern auch so einfach zu organisieren, wie irgend möglich. Von der Erstberatung und Unterstützung bei der Identifikation geeigneter Universitäten und Studienprogramme bis hin zur administrativen Abwicklung der Bewerbungen und Einschreibung ist das Institut Ranke-Heinemann in allen Schritten der Vorbereitung eines Studiums in Neuseeland behilflich.

<http://www.ranke-heinemann.de/>

Transatlantische Wissenschaftskooperation

Im Rahmen des sog. TransCoop-Programms stellt die Alexander von Humboldt Stiftung mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung Mittel für gemeinsame Forschungsvorhaben deutscher, US-amerikanischer und kanadischer Forscher in den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften bereit.

Für die Förderung stehen je Projekt bis zu 45.000 EUR zur Verfügung. Voraussetzung für eine Förderung ist u.a., dass auf der anderen Seite des Atlantik ebenfalls Fördermittel in gleicher Höhe zur Verfügung gestellt werden.

Anträge zur aktuellen Ausschreibung müssen bis **30. April 2005** eingereicht sein.

Interessenten an einer Förderung sollten sich wenden an:

Alexander von Humboldt-Stiftung
Abteilung Auswahl
Jean Paul Str. 12
53173 Bonn
Telefon: 0228/833-0, Fax -212
Email: transcoop.select@avh.de

Studentenwerk

Schließung der Verpflegungseinrichtungen

Das Studentenwerk Braunschweig teilt mit, dass im Sommersemester 2005 die Mensen an den Standorten Campus, Volgershall und Wilschenbrucherweg am 6. Mai 2005 wegen eines Betriebsausfluges geschlossen sein werden.

Am 13. und 17. Mai 2005 wird am Standort Volgershall die Mensa geschlossen sein. An diesen Tagen ist dort nur die Cafeteria geöffnet.

Campus e. V.

Der April in der Vamos! Kulturhalle

Der April in der Vamos! Kulturhalle verspricht auch in diesem Jahr wieder interessant und abwechslungsreich zu werden. Das Vamos! wartet mit einem bunten Programm aus Partys, Konzerten und Comedy auf, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei ist. Zum Beispiel Gustav Peter Wöhler und Band, die das Konzept "Klassiker in neuem Gewand" auf ihre ganz eigene Art umsetzen. Mit Gitarre, Bass, Klavier und dem Gesang von Frontmann Wöhler bringt die Band Songs auf die Bühne, die man gar nicht oft genug hören kann: „Junimond“ von Rio Reiser, der Elvis-Klassiker „Always on my mind“, „Wonderful tonight“ aus der Feder von Eric Clapton... Wöhler steckt Energie und Gefühl in die Songs, seine Leidenschaft für die Musik klingt in jeder Note. „Across the Universe“ ist - nach einer erfolgreichen Live-CD - das erste Studioalbum der Band. Der Titelsong von den Beatles, deren Lieder „Blackbird“ und „Jealous Guy“ ebenfalls vertreten sind, steht neben deutscher Musik wie „Cello“ von Udo Lindenberg. Auch modisch setzt die Band Akzente. In Anlehnung an eine Konzertkritik in der Süddeutschen tritt Wöhler mittlerweile im selbst entworfenen T-Shirt auf; der Aufdruck: „klein dick sexy“ (So. 17.4 in der Vamos! Kulturhalle).

Partydauerkarte fürs Vamos

Seit dem letzten Semester gibt es für die Vamos! Kulturhalle eine Partydauerkarte. Diese kostet schlappe 10 Euro und gilt für sämtliche Donnerstag-Partys in der Vorlesungszeit im Sommersemester 05. Die Partydauerkarte ist ab dem 01.04. gegen Vorlage der I-Bescheinigung und eines Lichtbildausweises bei CampusCopy sowie in der Infostelle der Uni (Gebäude 10) erhältlich. Die Karte ist nicht übertragbar. Frei-

er Eintritt zu Partys studentischer Initiativen sowie zu Kino- und Kulturveranstaltungen kann mit dieser Karte nicht gewährt werden.

Sommer im Ventuno

Der Sommer ist ins Café Ventuno mit vielen Sommerspecials eingezogen. Die Gäste haben zusätzlich die Auswahl zwischen kaltem Milchkaffee und Espresso (mit Milch und Milchschaum auf Eis), Espresso mit kalter Schokolade (schwarz oder weiß), Eistee – Zitrone, kalter Schokolade, Buttermilch (versch. Geschmacksrichtungen), Völkel sirup-squash, smoothy blaubeere, frutty frozen und Völkel Apfelcidre. Zusätzlich wird in den nächsten Tagen auch die Freiluftsaison im Café Ventuno eröffnet. Geöffnet hat das Café wie folgt:

Montag - Donnerstag: 09.00 – 18.30 Uhr
Freitag: 09.00 – 16.30 Uhr

Café Viva

Auch das Café Viva erwartet seine Gäste im neuen Semester mit einigen Sommerspecials, wie Eiskaffee, Eisschokolade und einem sanften Engel (Vanilleeis mit Orangensaft). Natürlich wird auch der beliebte Waffeltag weiterhin stattfinden (Donnerstag). Geöffnet hat das Café im Semester von Montag bis Donnerstag von 9.45 – 17.30 Uhr. Wir freuen uns auf euren Besuch.

Cafeteria in Geb. 9

Campus Lüneburg hat die Ausschreibung der Cafeteria in Gebäude 9, im Wettbewerb mit dem Studentenwerk Braunschweig, für sich entscheiden können. Am 11.04. eröffnet also ein neuer Betrieb, bei dem nur eins bleibt: die günstigen Preise. Die Qualität der Produkte wird besser, Fairer Handel und ökologische Herstellung spielen jetzt auch in Café 9 eine gewichtige Rolle. Die Produktvielfalt wird größer und Markenartikel finden ihren Platz. Aufgrund der im Rahmen der Ausschreibung eingetretenen Verzögerung (Klage des Studentenwerks Braunschweig) werden allerdings die wenigsten Veränderungen schon zu Beginn des Semesters sichtbar sein. In den Wintersemesterferien wird noch einmal massiv umgebaut, so dass die ganze Konzeption des neuen Café 9 erst mit Start des Wintersemesters sichtbar wird. Aber schon jetzt werden einige Verbesserungen nicht zu übersehen sein. Hierzu gehören neben einer ganzen Reihe von to-go-Artikeln, vor allem die längeren Öffnungszeiten. Von Montag bis Donnerstag hat das Café von 7.45 bis 20.00 Uhr auf. Am Freitag gehen die Öffnungszeiten von 8.30 bis 18.00 Uhr.

Klaus Hoppe